

UNSER OBERHESSEN

Das Kundenmagazin der OVAG-Gruppe

> ZUG UM ZUG

Burgfräuleins Friedberg

> HISTORISCHER TAG

Mehr Strom als benötigt



- > 3 Menschen und Orte
Schachfreunde Friedberg
- > 6 **ovag Energie AG**
Strom(er)zähler
Förderprogramm 2012
Solarpark Linden
Unseriöse Anbieter
- > 10 Jubiläumsaktionen
- > 12 100 Jahre OVAG
Ein Rückblick (Teil 2)
- > 17 **oberhessischeEnergieagentur**
HAUS-Check-Energie
- > 18 **ovag Netz AG**
Mehr Strom als benötigt
- > 20 Menschen und Orte
Tierpräparationen
- > 22 Investitionen
- > 24 **VGO**
eTicket
- > 25 Oberhessen:
Wölfersheim
- > 28 Teenergy
Patrick Sinner
Aktion: Europapark-Rust
- > 30 100 Jahre OVAG
Veranstaltungen 2012
- > 31 Shop

IMPRESSUM

- > **Herausgeber**
ovag Energie AG
Telefon: 06031 82-1113
Telefax: 06031 82-1421
E-Mail: platzdasch@ovag.de
- > **Redaktion:**
Andreas Matlé (verantw.), Britta Adolph, Caroline Schröder, Jennifer Heller, Anne Naumann, Monika Platzdasch, Sophie Rennschmid, Silke Rodemerck
- > **Layout:**
Mario Berk
- > **Bilder:**
OVAG-Archiv, Dieter Dollinger, Heinz-Günter Hamich
- > **Titelbild:**
Melanie Ohme
Foto Hamich
- > **Unser Oberhessen**
erscheint vierteljährlich
Auflage: 211.000
Druck: Wetterauer Druckerei

Liebe Leserinnen,
liebe Leser.



■ Viel war in den vergangenen Wochen zu lesen über einen Begriff, der wie ein Damoklesschwert über den industrialisierten Gesellschaften zu hängen scheint: „Blackout“ – Stromausfall. Die Spekulationen über die Gründe des anscheinend unvermeidlichen Desasters schossen und schießen in den Gazetten ins Kraut: Zu viel aus erneuerbaren Energien erzeugter Strom, das Abschalten von Atomkraftwerken, dubiose Machenschaften von Stromhändlern an der Börse, zu wenig Gas aus Russland und einige Thesen mehr. Wo genau der Hase im Pfeffer liegt, wissen wahrscheinlich nicht mal die Experten auf den Punkt zu benennen.

Fest steht jedenfalls: Die Stunden, die Tage, an denen das deutsche, ja, teilweise sogar das europäische Stromnetz auf der Kippe stehen, steigen mitunter dramatisch an. Fest steht ebenso: Die Zeiten, in denen die Einspeisung der regenerativen Energien im „Grunddrauschen“ des Netzes untergegangen sind, gehören mittlerweile der Vergangenheit an. Inzwischen lautet die Herausforderung, die ständig und schnell wachsende Menge „grünen Stroms“ effektiv in das Stromnetz zu integrieren. Dazu ein „historisches Ereignis“: Am ersten Tag des OVAG-Jubiläumjahres wurde in der Nacht für zweieinhalb Stunden eine sehr hohe Leistung der Windkraftanlagen in das OVAG-Netz eingespeist – das war erstmals in der einhundertjährigen Geschichte dieses Unternehmens mehr Strom, als von den Verbrauchern benötigt.

In erster Linie sind das Management der Einspeisungen und der Ausbau der Stromnetze eine nationale Angelegenheit, wenn nicht sogar eine, die mit

Weitblick und Sorgfalt auf europäischer Ebene gelöst werden muss. Aber auch auf der lokalen und regionalen Ebene ist es wichtig, dass die Netzbetreiber ihre Aufgaben pflichtbewusst und vorausschauend wahrnehmen können, um die Aufnahmefähigkeit der erfreulich zunehmenden regenerativen Energien sicherzustellen. Das setzt entsprechende wirtschaftliche Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber voraus. Hohe Fachkompetenz sind ebenso notwendig wie die Bereitschaft, zukunftsorientiert Investitionen im Netzausbau vorzunehmen. Die OVAG jedenfalls wird ihren Beitrag auch in der Zukunft hierzu leisten, denn jährlich investieren wir rund 20 Millionen Euro zum Aufbau, zur Instandhaltung und für die Sanierung des Stromnetzes. Das ist eine Summe, die sich sehen lassen kann. Unsere Bemühungen finden unter anderem darin Ausdruck, dass die Menschen in unserer Region – im bundesweiten Vergleich – mit einer durchschnittlich äußerst geringen jährlichen Minutenzahl des Stromausfalls leben müssen.

Eine Verantwortung, die wir natürlich auch in unserer Sparte Wasser leben. Hier sind 2012 zirka drei Millionen Euro Investitionen geplant. Sie sehen: Auch im 100. Jahr unseres Bestehens versuchen wir, der uns übertragenen Verantwortung gerecht zu werden, dort, wo uns die Menschen einen wichtigen Teil der Daseinsvorsorge überantwortet haben.

Herzlichst

Rolf Gnadt
Vorstand der OVAG

Manchmal brennt das Brett ...

Die Erfolge der „Burgfräuleins“ von Friedberg –
„Das Schachgesicht Deutschlands“

■ Martin Herwig-Päutz ruht so gut wie nie. Gerade wenn es um Schach geht. Denn der Erste Vorsitzende der Schachfreunde von 1891 Friedberg steckt immer voller Ideen. Dort ist Schach eben anders als das oft zitierte Klischee vom „Alte-Herren-Spiel“: Jung, weiblich, cool – so könnte eine plakative Überschrift für Schach in Friedberg lauten.

Dem „Cinderella-Effekt“ hat Herwig-Päutz den Kampf angesagt. „Es bringt nichts, wenn die Braut zu Hause sitzt und wartet, bis der Bräutigam vielleicht irgendwann mal an die Tür klopft.“ Sprich: Herwig-Päutz will hinaus, das Image des Schachs mit Vollgas voran bringen. „Seit vielen Jahren haben die Friedberger Spieler wie andere Nachbarvereine auch mehr oder weniger unter Ausschluss der Öffentlichkeit gespielt. Vielleicht lässt sich das jetzt ändern.“

Nein, zu Hause bei heruntergelassenen Jalousien zu verharren und zu warten, bis der Bräutigam klopft oder es sein lässt, kommt für den gelernten Bankkaufmann und Vater zweier schachbegeisterter Töchter nicht in Frage. Er und seine

Vereinskollegen ziehen ziemlich viele Register, um den Traditionsverein Schachfreunde von 1891 Friedberg ins Rampenlicht zu rücken. Trikotwerbung, Facebook-Auftritt, Autogrammkarten, Allwetter-Simultan im Freien – eine für das Genre ungewohnt hohe Medienpräsenz. Und wer genau lauscht, der merkt: Der Mann, seit zwei Jahren maßgeblich für die Geschicke des Vereins zuständig, ist noch lange nicht am Ende seiner Ideenflut angelangt.

Derzeit das Aushängeschild des Vereins: die „Burgfräuleins“, jene 14 Spielerinnen (von denen pro Spieltag sechs spielen dürfen), die gegenwärtig Platz vier der 1. Bundesliga belegen – als Aufsteiger. „So ein Team“, schüttelt er ein wenig den Kopf, als könne er es selbst nicht fassen, „gibt es in Deutschland, ja vielleicht in Europa kein Zweites.“ In der Schachspielenden Girl-Group drängen sich Spitzenspielerinnen aus Ungarn, der Slowakei, Litauen, Rumänien und Bulgarien um König, Dame und Springer; Spielerinnen, die dank Sponsoren zu den Partien teilweise eingeflogen werden, darunter fünf der sieben Großmeisterinnen des Vereins. Spielerinnen,

Das Frauen-Bundesliga-Team der Schachfreunde Friedberg



die im Ausland wohnen – in der Frauen-Bundesliga nichts Ungewöhnliches. Allerdings setzt man nicht ausschließlich auf die Internationalität des Bundesliga-Teams, viel eher auf die Faktoren „Sympathie“ und „Vorbildfunktion“ – von einer gewissen Charmeoffensive ganz abgesehen ... „Vor allem wollen wir den Nachwuchs, den Sport in seiner ganzen Breite fördern“, ist ein wichtiges Ansinnen von Herwig-Päütz und seinen Mitstreitern. In diesem Zusammenhang nennt er die Schach-AGs, die inzwischen an der Adolf-Reichwein-Schule und der Henry-Benrath-Schule (beide Friedberg) und der Fritz-Erler-Schule in Wöllstadt entstanden sind. Dass die eine oder der andere hieraus als Vereinsmitglied „hängen“ bleibt, ist erwünschter Nebeneffekt. „Früher“, sagt Herwig-Päütz, „hat der Opa den Enkel oder die Enkelin zum Training mitgebracht. Dank unserer Aktivitäten hat sich das bei uns nun zumeist umgekehrt.“

Immer wieder Neugierde

Schatzmeister und Mannschaftsführer des Bundesliga-Teams ist René Gabel. Er weiß trotz der übermächtig scheinenden Konkurrenz des Computers um die Attraktivität des Schachs: „Das ist die Neugierde, wenn Kinder die Figuren auf dem Brett sehen. Sie wollen sofort wissen, was können diese Figuren, wie funktioniert das Spiel? Und wenn ihnen das wer erklärt hat, bekommen sie die nicht mehr so schnell weg vom Brett.“ Altersbegrenzung nach unten (fast) offen. „Nach Hause schicken wir niemanden ... die Jüngsten bei uns fangen so etwa mit sechs Jahren an.“

Aktuell 69 Mitglieder rücken im Verein die weißen und schwarzen Figuren zurecht. Von der Jugend bis zu den Erwachsenen spielen sie in unterschiedlichen Klassen; die 1. Herrenmannschaft um Mannschaftsführer Klaus Jakob ist dabei so erfolgreich wie nie zuvor. Derzeit Tabellenführer in der Landesklasse Ost, kurz vor dem Aufstieg in die 5. Liga – die Verbandsliga. Wer weiß, vielleicht fährt der Zug bei ihnen irgendwann genauso ab wie bei den „Burgfräuleins“, deren rasanter Aufstieg in die 1. Liga so schnell eigentlich nicht vorgesehen war.

Schachspaß im Verein



Ja, der Aufstieg der Damen, das ist so eine Geschichte für sich. Die Friedbergerinnen stiegen aus der Regionalliga im Juni 2010 (damals noch als Damenabteilung der SSG Hungen-Lich) in die 2. Bundesliga auf, weil zwei andere Mannschaften auf den Aufstieg verzichteten. Ende Februar 2011 sogar der Aufstieg in die oberste Klasse. Die Kernmannschaft blieb, aber für die Top-Liga galt es, sich zu verstärken. Größtenteils über „Facebook“ hatte die Vereinsführung bereits zuvor Kontakt in alle Himmelsrichtungen und konnte weitere Stars an Land ziehen – eine Truppe, die 2011 immerhin die Deutsche Blitz-Mannschafts-Meisterschaft errang. Spielerinnen wie Deimante Daulyte und Steffi Janotta sagten zu, Adriana Nikolova, Lili Toth, Eva Repkova und Elena Levushkina tragen mittlerweile das Friedberg-Trikot. Und natürlich die 21-jährige Melanie Ohme, in der Fachpresse gerne apostrophiert als „Das Schachgesicht Deutschlands“, eine Schlagzeile, angefüllt mit Können, hohem Sympathiefaktor, Aussehen, Umgänglichkeit und Bodenhaftung.

„Definitiv Sport!“

Klingt beinahe wie die Kolportage zu einem Fußballer-Transfer: Nach einem ersten E-Mail-Kontakt machten die Friedberger in einem mexikanischen Restaurant in Mannheim im vergangenen Jahr alles klar mit Melanie Ohme, die dort seit 2010 Psychologie studiert. „Ausschlaggebend war, dass mein früherer Verein Leipzig in die 2. Bundesliga abgestiegen ist und ich wegen des Studiums dort nicht mehr wohne.“

Aufgewachsen in einer Großfamilie (sie ist die Älteste von sechs Geschwistern), erlernte sie bereits im Alter von vier Jahren Schach von ihren Eltern. Schachspiel, Schachsport? „Definitiv Sport!“, lässt Melanie Ohme keinen Zweifel. „Es ist eine Mischung aus Kunst, Wissenschaft und Sport“, findet sie. „Es ist extrem anstrengend wie bei einer wichtigen Prüfung. Wer bis zu sechs Stunden am Brett sitzt, muss körperlich fit sein, denn nur dann hält er seine Konzentration“, weswegen sich Melanie in Jogging, Aerobic, Yoga und Zumba-Tanzen übt. Ihre bisherigen Erfolge? Zu viele, um sie an dieser Stelle auszubreiten.

Konzentration beim Bundesliga-Spiel



Schachfreunde Friedberg



> **Jeden Samstag findet** zwischen 14 und 17 Uhr in der Stadthalle Friedberg ein offenes Training statt, jeden Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr jenes der Jugendlichen. Die beiden letzten Spieltage der Frauen-Bundesliga-Saison stehen an am 21. April (ab 14 Uhr) und am 22. April (ab 9 Uhr) in Gladenbach. Hierbei treten alle zwölf Liga-Mannschaften an.

> **Weitere Infos:**

www.schach-friedberg.de und 06034 930 609; über Melanie Ohme: www.melanie-ohme.de und auf facebook.



> **Wir verlosen für** Samstag, 16. Juni, in der OVAG-Hauptverwaltung in Friedberg: 10 bis 14 Uhr Schnuppertraining und Workshop mit Melanie Ohme und den Schachfreunden Friedberg (Teilnahme ab acht Jahren) ab 15 Uhr Simultan-Schach mit Melanie Ohme (sie tritt an gegen 25 Spieler).

> **Außerdem verlosen wir** 20 zusammenklappbare Schachbretter mit Figuren.

> **Einsendungen bis** 1. Mai 2012 an OVAG, Jennifer Heller, Hanauer Straße 9-13 in 61169 Friedberg, Fax: 06031 82 1421, E-Mail: aktion@ovag.de mit den Stichworten „Workshop“ oder „Simultanschach“ oder „Schachbrett“.

Kleiner Auszug: 6. bei der Mannschafts-Weltmeisterschaft 2007, 4. der Jugend-Weltmeisterschaft, mehrfache Deutsche Meisterin, zweifache Teilnehmerin an der Schach-Olympiade, sechsmal „Spielerin des Jahres“, Verleihung des Titels „Großmeisterin“, über 60 Einsätze in der deutschen Nationalmannschaft.

Neben Friedberg spielt sie noch in der Herrenmannschaft von Neuberg. „Na ja“, antwortet Melanie Ohme frei von jeglicher Wertung, „die Männer sind im Durchschnitt erfolgreicher.“ Ein unbekümmertes Lächeln lässt ihre Wangenknochen hervortreten. „Hat aber nichts mit Intelligenz zu tun.“ Das musste einmal gesagt werden. „Ich erkläre mir das so, dass Männer wohl ein besseres räumliches Vorstellungsvermögen haben, sich besser auf eine Sache konzentrieren können und eher über den Killer-Instinkt verfügen.“ Killer-Instinkt? „Freilich. Im Prinzip ist Schach ein Zweikampf. Oft wird ein Krieg mit einem Schachspiel verglichen. Allerdings ...“, sie überlegt einen Moment, „... kann eine zu hohe innere Aggressivität auch negative Effekte auf das eigene Spiel haben.“ Recht ungehalten reagierten die Männer aber bisweilen bei einer Niederlage. „Gegen eine Frau verlieren sie nun mal nicht gerne“, sagt Melanie Ohme mit Schalk im Nacken. Wenngleich: Beim Blick in diese strahlend blauen Augen unterdrückt so mancher Verlierer dann doch als ersten Reflex, aus Enttäuschung ins Schachbrett zu beißen ...

Studium der Psychologie und Schach – das schreit geradezu nach einer Vertiefung. „Ich glaube beinahe, dass mir die Erfahrungen vom Schach eher beim Studium helfen. Umgekehrt helfen mir die Erkenntnisse aus dem Studium, meine Psyche zu stärken. Selbstbewusst aufzutreten, eine Unsicherheit vor der Gegnerin zu kaschieren, aus einer Schwäche noch das Beste zu machen.“ Das Studium erlaube es ihr gegenwärtig nur einmal in der Woche ausgiebig zu trainieren („Fünf Stunden mit meinem Trainer“), Partien zu analysieren, sowohl die eigenen als auch die der anstehenden Gegnerinnen. Deren Partien nämlich

sind alle in einer Datenbank abrufbar; von ihr selbst sind auch rund 700 Spiele dokumentiert. „Um vor Überraschungen gefeit zu sein, schaut man sich genau an, welche Stärken und Schwächen die anderen Spieler haben.“ Ansonsten vertieft sie ihr Wissen mit dem Studium einschlägiger Fachliteratur. Wie sie sich direkt vor einer Partie vorbereitet? Klingt recht profan: „Im Hotelzimmer laut Musik hören und mir überlegen, wie ich mich zum Spiel kleide. Ist vielleicht ein typisches Frauending.“

„Es ist eine Mischung aus Kunst, Wissenschaft und Sport.“

Melanie Ohme

Die Leistungen, die dem Oberstübchen abverlangt werden, sind unbestritten. Klar, wer bei einer einfachen Partie bis zu 20 Züge, bei einer komplexen immerhin noch fünf vorausdenken versteht, dessen Gehirn läuft auch in anderen Situationen auf Hochtouren. „Es ist erwiesen, dass Kinder, die regelmäßig Schach spielen, bessere Leistungen in der Schule erbringen“, verweist René Gabel.

k.o. im letzten Moment möglich

Als sie noch jünger war, erzählt Melanie Ohme, habe sie schon mitbekommen, wie „uncool“ das andere fanden: Schach. Irgendwie vermufft, altmodisch, zu kopflastig, zu freudlos. „Das hat sich inzwischen völlig geändert. Einerseits rührt das von den Erfolgen und natürlich daher, wenn einen die Menschen näher kennen lernen.“ Ja, es sei ausdrücklich betont: Auch gute Schachspielerinnen hören gerne Charts und gehen gerne tanzen. Und wissen, den Reiz ihres Sports sehr genau zu skizzieren: „Jede Partie ist anders, es gibt immer wieder neue Situationen, die man nicht erraten kann. Eine Partie kann bei entsprechender Nervenstärke im letzten Moment noch umgedreht werden wie der k.o.-Schlag beim Boxen. Es gibt ruhige, sehr taktisch ausgerichtete Spiele. Aber manchmal“, sagt sie unschuldig schmunzelnd, „manchmal, da brennt förmlich das Brett ...“

Ablesetermine Stromzähler

> **April 2012:** Altenstadt, Birstein (Bös-Gesäß, Illnhausen), Büdingen, Glauburg, Gründau (Hain- und Mittel-Gründau), Hammersbach (Langen-Bergheim), Kefenrod, Limeshain und Ortenberg.

> **Mai 2012:** Echzell, Gedern, Hirzenhain, Hungen, Münzenberg, Nidda und Ranstadt.

> **Juni 2012:** Grünberg, Langgöns, Laubach, Lich, Linden, Pohlheim (Dorf-Güll, Grüningen, Holzheim) und Reiskirchen (Ettingshausen).

> Die ovag Netz AG bittet die Hausbesitzer, den Ablesern ungehinderten Zugang zu den Zählern zu ermöglichen. Alle Mitarbeiter/innen der OVAG können sich ausweisen.

Wenn Kunden während dieses Zeitraums nicht anzutreffen sind, sollten sie ihre Stromzähler selbst ablesen. Die Mitteilung des Zählerstandes kann telefonisch unter Angabe der Zählernummer erfolgen. Ist eine Ablesekarte hinterlegt, kann die Karte portofrei zugesandt werden.

OVAG Servicecenter



0800 0123535

(kostenfrei)

zu erreichen:

Mo – Fr, 8 – 18 Uhr

Fax 06031 82-1547

E-Mail servicecenter@ovag.de

ovag Energie AG

Hanauer Straße 9-13

61169 Friedberg

OVAG Störfall-Nummer

06031 82-0

Die Strom(er)zähler.

Wissen alles, reden noch mehr.



„Müller“ und „Vaupel“ erklären die Stromwelt

■ Sie geben nicht nur auf witzige Weise Energiespartipps, sondern erklären auch die Stromwelt: was Begriffe wie „Energieeffizienz“ bedeuten, wie die Stromversorgung funktioniert, was Elektromobilität und Windkraft sind. „Müller“ und Michael Vaupel, einer der Energieberater der ovag Energie AG, sind „Die Strom(er)zähler“. Sie lösen zum Firmenjubiläum die beiden bisherigen Energieratgeber Michael Bach und Stefan Hirth ab, die nach vielen Jahren mit ihrer Rubrik im Kundenheft den Stab übergeben an ihre Kollegen.

Die Videos der „Strom(er)zähler“ sind ab sofort im Internet anzuschauen, auf der Unternehmenshomepage unter www.ovag-energie.de (Bereich Energiesparen) und auch direkt bei Youtube (Stichwort „OVAG“ eingeben). Einige Filme sind schon online, weitere

folgen in regelmäßigen Abständen. In einer der ersten Folgen geht es um die LED's und was sich damit tatsächlich an Strom sparen lässt im Vergleich zu einer herkömmlichen Glühbirne. Schnell muss Müller erkennen: LED's sind zwar in der Anschaffung teurer, leben aber viel länger und verbrauchen nur einen Bruchteil an Strom im Vergleich zur alten Glühbirne. Müllers vermeintliches „Schnäppchen“ beim Glühbirnen-Hamsterkauf kurz vor Ausverkauf der alten Leuchtmittel war also gar keins ...

Warum nun Filme statt „nur“ gedruckter Tipps? Das vermeintlich trockene Thema Energiesparen wird durch die Visualisierung im Film erlebbarer und attraktiver. Und die erfrischende Art der beiden Protagonisten macht das Schauen umso amüsanter ...

> **Weitere Fragen zum Thema** oder zu anderen Themen rund um Energie beantwortet Energieberater Michael Vaupel gerne persönlich unter der Telefonnummer 06031 82-1161.

Nachhaltig ökologisch und effizient

Entdecken Sie die neun Vorteile unseres Förderprogramms 2012 für Energieeffizienz

■ „Nicht reden, machen.“ Nach diesem Motto handelt die ovag Energie AG in bewährter Manier auch in diesem Jahr und legt abermals ihr beliebtes und erfolgreiches Förderprogramm auf. Optimal deckt das Programm den aktuellen Stand des Energiesparens ab. Schwerpunkte sind die finanzielle

und informelle Unterstützung der Kunden rund um die Themen Energiesparen und Energieeffizienz. Stets erweitert um sinnvolle Neuerungen. So erweitert die ovag Energie AG 2012 die Förderung um die Punkte E-Fahrräder und E-Roller. Neuer Schwung für ein bewährtes Konzept ...



> Weitere Informationen bei den Experten der ovag Energie AG:

Michael Bach 06031 82-1259

Michael Vaupel 06031 82-1161

- | | | |
|----------|--|---|
| 1 | Heizungs-Wärmepumpe für Bestandsbauten
Investitionskostenzuschuss für die Anschaffung von Heizungs-Wärmepumpen für Bestandsbauten gemäß den BAFA-Richtlinien | Förderung in Höhe von ¹⁾
300 € |
| 2 | Abluftwärmepumpe zur Brauchwassererwärmung
Investitionskostenzuschuss für die Installation einer Abluftwärmepumpe zur Brauchwassererwärmung für Bestandsgebäude | Förderung in Höhe von ¹⁾
150 € |
| 3 | Solarthermische Anlage
Investitionskostenzuschuss für die Installation einer solarthermischen Anlage für Bestandsbauten | Förderung in Höhe von ¹⁾
150 € |
| 4 | Elektrofahrrad/-roller
Investitionskostenzuschuss für die Anschaffung eines Elektrofahrrades oder -rollers | Förderung in Höhe bis ¹⁾
150 € |
| 5 | Wäschetrockner Energieeffizienzklasse A mit Wärmepumpe
Investitionskostenzuschuss für die Anschaffung eines Wäschetrockners mit Wärmepumpe und Energieeffizienzklasse A -40% oder besser | Förderung in Höhe von ¹⁾
75 € |
| 6 | Hocheffiziente Heizungsumwälzpumpe
Investitionskostenzuschuss für die Installation einer hocheffizienten Heizungsumwälzpumpe für Bestandsbauten | 30% der Rechnungssumme, max. ¹⁾
50 € |
| 7 | Energieausweise
Kostengünstige Erstellung von bedarfsorientierten und verbrauchsorientierten Energieausweisen für Wohngebäude und Nicht-Wohngebäude | je Ausweis ¹⁾
198,50 € |
| 8 | Vergünstigte Angebote im „ovag-Shop“
Preisnachlässe für Geräte zur Energieeinsparung, z. B. Power-Safer, Master-Slave-Leiste, Strommessgerät etc. | 10% Rabatt |
| 9 | Kostenloser Verleih von Strommessgeräten
Über die Städte und Gemeinden innerhalb des Versorgungsgebietes der ovag Netz AG bzw. direkt durch die ovag Energie AG | gratis |

1) Gilt für ovag-Kunden im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2012 mit Ausnahme des Tarifs ovagKlick. Die Inanspruchnahme der Leistungen ist teilweise an weitere Bedingungen geknüpft. Einzelheiten hierzu finden Sie im Internet unter www.ovag-energie.de. Der gesamte Bedarf des Kunden an elektrischer Energie muss von der ovag Energie AG bezogen werden. Endet der Strombezug von der ovag Energie AG nach Satz 1, besteht kein Anspruch auf noch nicht ausgezahlte Förderbeträge. Alle Preise sind Bruttopreise inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Änderungen vorbehalten.

„Alle haben an einem Strang gezogen“

Der Solarpark Linden – eine der größten Freiflächenanlagen der Region



Ein beeindruckender Blick auf den Solarpark Linden

„Rekordverdächtig“, strahlte Dr. Hans-Peter Frank am Tag der Einweihung über das ganze Gesicht. Grund für diese Zufriedenheit: „Nach nur zwei Monaten Bauzeit sind über 8.600 Photovoltaik-Module installiert worden samt Gestellen, Verkabelung und Netzanschluss.“ Gemeinsam mit Stefan Hammer, dem anderen Geschäftsführer der ovagSolar Stadt Linden GmbH & Co. KG, konnte Frank viele Gäste aus der heimischen Politik und Wirtschaft zur feierlichen Eröffnung begrüßen, darunter Anita Schneider, die Gießener Landrätin.

Und natürlich Lindens Bürgermeister Dr. Ulrich Lenz. Er strich die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen Stadt und der ovag Energie AG hervor: „Von der Idee bis zur Umsetzung haben die beiden in der gemeinsamen Gesellschaft gleichberechtigten Partner stets an einem Strang gezogen. Genehmigung, Planung, Finanzierung und Bau sind deshalb reibungslos und in beispielhafter Geschwindigkeit vor sich gegangen.“

Für Rainer Schwarz, Vorstand der ovag Energie AG, ist der Solarpark Linden ein weiterer Baustein in „unserem großen Puzzle für eine nachhaltige Stromerzeugung aus Anlagen, welche erneuerbare Energien produzieren.“ Neben diversen derzeit sich in der Entwicklung befindlichen Windkraftprojekten in der Region diene der Solarpark dazu, das Ziel des

Unternehmens zu erreichen, einer der führenden Grünstromerzeuger in Hessen zu werden. Bis 2015 will die ovag Energie AG eine Größenordnung von rund 20 Prozent des eigenen Stromabsatzes an ihre Kunden aus erneuerbaren Energien selbst erzeugen.

Mit einer installierten Leistung von zwei Megawatt ist der Solarpark Linden eine der größten Freiflächenanlagen in der Region. Bei rund 1,9 Millionen kWh pro Jahr soll er rechnerisch den Jahresbedarf von rund 600 Haushalten decken. Eine weitere Besonderheit dieses Projekts ist die Einbindung der Bürger, welche sich in Form eines „Solarbriefs“ an dem Vorhaben mit einem Volumen von 800.000 Euro finanziell beteiligen konnten – immerhin 20 Prozent der Gesamtkosten. Eine ideale Möglichkeit, die Identifikation für die Ziele von Klima- und Ressourcenschutz auszudrücken. Was für die Akzeptanz des Projekts spricht: Innerhalb von nur zwei Wochen waren die festverzinslichen Solarbriefe über die Sparkasse Gießen ausverkauft.

Sonnige Aussichten für die Region ...

> Kontakt ovagSolar:

Stefan Hammer Tel.: 06031 82-1324
Dr. Hans-Peter Frank Tel.: 06031 82-1368

ovag Energie AG
erneut „Top“



Zum dritten Mal in Folge ist die ovag Energie AG in bedeutender Weise ausgezeichnet worden – als „TOP-Lokalversorger 2012“.



Ausschlaggebend für diese Bewertung war bei der fünften Erhebung von Strom- und Erdgasraten des Energieverbraucher-

portals eine Beurteilung, welche beispielsweise Engagement für Umwelt und die Region bewertet sowie die Qualität des Services. Anhand festgelegter Kriterien sowie einer eigenen Bewertung beurteilt das Portal Tarife und Unternehmen und nicht ausschließlich den Preis, wie viele Tarifrechner es tun. „Wir freuen uns natürlich über die abermalige Auszeichnung“, sagte Britta Adolph, Marketingleiterin der ovag Energie. „Sie ist eine besondere Bestätigung unserer Arbeit.“

Vorsicht vor Haustürgeschäften!

Die ovag Energie AG erwirkt
Unterlassungsurteil gegen Energy2day



Leiter Energieversorgung Vertrieb: Holger Ruppel

■ „Wettbewerb ist gut und wichtig, doch er findet dort seine Grenzen, wo sich andere nicht an die Gebote der Fairness halten“, sagt Holger Ruppel, Vertriebsleiter der ovag Energie AG. In jeder Branche finden sich Beispiele, die nicht im Sinne der Kunden sind. Gegen unlautere Haustürwerbung ist der kommunale Versorger nun gerichtlich vorgegangen. Zahlreiche Kunden der ovag Energie AG haben sich nämlich gemeldet und berichtet, ein junger Mann habe an der Haustür geklingelt und sich Zugang zur Wohnung verschafft unter dem Vorwand, er komme „von der OVAG“.

In Wirklichkeit handelte es sich in dem geschilderten Fall um einen Beauftragten der Energy2day GmbH, welche Strom unter der Marke „Sorglos Strom“ vertreibt. „Diese Werber geben vor, sie seien Mitarbeiter eines Stadtwerks oder des regionalen Versorgers oder

seien von diesem beauftragte Vertreter und versuchen so, sich Zugang zu den Kunden zu schaffen“, bedauert Holger Ruppel. Energy2day ist bereits von mehreren Gerichten wegen Anwendung des sogenannten „Stadtwerketricks“ verurteilt worden. Da dies die Energy2day GmbH offensichtlich von ihrer unlauteren Werbung nicht abhält, wurde sogar kürzlich gegen das Unternehmen und einen seiner Werber Strafanzeige erstattet.

Die ovag Energie AG hat ebenfalls reagiert und der Firma „Sorglos Strom“ zunächst eine Frist zur Abgabe einer Unterlassungserklärung gesetzt. Nach Ablauf dieser Frist hat sie gerichtliche Schritte gegen die Energy2day GmbH eingeleitet und am 7. Februar 2012 vor dem Landgericht Gießen ein Urteil gegen das Unternehmen erwirkt. Dieses verpflichtet den Mitbewerber zur Unterlassung der beanstandeten Werbung.

Holger Ruppel stellt klar: „Die ovag Energie AG macht keine Haustürgeschäfte. Unsere Informationen versenden wir per Post oder teilen sie im Kundenheft mit. Auch belästigen wir niemanden am Telefon, wenn der Kunde nicht ausdrücklich die telefonische Kontaktaufnahme gewünscht hat.“

> **Beratung über Stromtarife** bietet das OVAG-Servicecenter unter der kostenfreie Rufnummer 0800 0123535 (Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr) und im Dienstleistungszentrum Wetteraukreis (Friedberg, Europaplatz, Montag bis Mittwoch 7.30 bis 17 Uhr, Donnerstag bis 18 Uhr, Freitag bis 16 Uhr) an.



Der erste Kuss ...

... hieß der Titel eines Buches, das die OVAG vor sechs Jahren herausgegeben hat. Ein Buch, das längst ausverkauft ist. Zu ihrem Jubiläumsjahr hat die OVAG es nun neu aufgelegt – nicht ohne zuvor die Leserinnen und Leser von Unser Oberhessen nach neuen ersten Küssen zu fragen.

Herausgekommen ist abermals eine berührende Sammlung von persönlichen Kuss-Momenten. Amüsant, zum Nachdenken anregend, melancholisch, oftmals ein kleines Dokument Zeitgeschichte. Von der Vorkriegszeit bis in die Gegenwart. Über 250 Küsse – eine Geschichte der Liebe ... mit genügend Platz für eine Widmung für eine lieb gewonnene Person ...

Im Geschenkformat, ca. 160 Seiten, 10 Euro. Zu bestellen unter 06031 82-1113.

100 Jahre ovag. Gründe zu feiern.

Die guten Gründe sammeln – 100 Jahre OVAG-Gruppe

Auf Entdeckungsjagd gehen und tolle Preise gewinnen!

Zum 100. Jubiläum gibt es jede Menge gute Gründe zu feiern – die wichtigsten haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OVAG-Gruppe im Laufe des letzten Jahres zusammengetragen, um damit zu zeigen, was die OVAG in den letzten 100 Jahren bewegt hat und was sie heute ausmacht. Und zwar vieles, was den Menschen in der Region zugute kommt. Denn das Ziel der OVAG-Gruppe war es schon immer, im Dienste Oberhessens zu handeln und positive Zeichen zu setzen, wo es nur geht. Und das heißt natürlich auch, dass das Jubiläum nicht hinter verschlossenen Firmentüren stattfindet, sondern dass es mit allen Menschen in Oberhessen gemeinsam gefeiert werden soll. Mit jeder Menge Aktionen, Preisen und guter Stimmung.

Und wo findet man nun die Gründe? Selbstverständlich auf der Jubiläums-Homepage und oft direkt vor der eigenen Tür, denn viele Stromkästen haben

einen zu bieten. Auch die Autoflotte der OVAG ist ausgestattet, und man wird sie im Laufe des Jahres noch an Orten sehen, wo man sie nicht vermuten wird. Sie werden in Verbindung mit anderen Aktionen noch eine weitere wichtige Rolle spielen – man darf also gespannt sein.

Zum Start heißt es, in dieser Ausgabe von „Unser Oberhessen“ die Augen offen zu halten. Über das Heft sind einige der „100 Gründe“ verstreut. Wer alle Gründe in dieser Ausgabe entdeckt und die entsprechenden Seitenzahlen auf dem Coupon unten an uns schickt, kann mit etwas Glück gewinnen: Verlost werden nämlich 10 x 100 Euro. Teilnehmen können Sie auch per E-Mail. Senden Sie uns die Seitenzahlen einfach an 100jahre@ovag.de. Die Redaktion drückt die Daumen und fiebert mit!

Einsendeschluss für den Entdeckungsspaß ist der 1. Juli 2012.



Meine Gründe für die OVAG-Gruppe

Meine gefundenen Gründe sind auf folgenden Seiten:

Absender:

Coupon ausschneiden und einsenden an

OVAG
„100 gute Gründe“
Hanauer Straße 9–13
61169 FRIEDBERG



Gesucht: Der stärkste Song für Oberhessen

Großer Contest, coole Preise.

Hier zählt die Kreativität in Text und Musik. Welcher Stil, ob solo, ob als Duo oder Band, welche Instrumente oder ob à capella: Alles ist möglich beim Oberhessen Song Contest der OVAG, solange sich das Lied auf das inhaltliche Songthema Oberhessen bezieht.

Ob es dabei um einen Song mit sozial-kritischem Text, ein Lied mit Partycharakter oder eine Liebeserklärung an die Landschaft ist: Für jeden Musiker (von der Punkband bis zum Schulchor) ist es möglich, seinen persönlichen Stil einzubringen.

An dem Wettbewerb kann jeder Oberhesse ab 16 Jahren teilnehmen. Bis 30. Juni 2012 können die selbst komponierten und selbst eingespielten Lieder eingereicht werden, im Juli wählt die

Jury dann die drei besten Songs aus. In diesem Gremium vertreten sind übrigens der Musiker Dirk Raufeisen (Ortenberg) und der Frankfurter Konzertveranstalter Dirk Eisermann.

Weitere Informationen zum Contest, zu den Gewinnen und zur Teilnahme auf: www.facebook.com/100jahreovag



Leben und Reklame

Den Namen Heinz Fehling kennen heute nur wenige, doch seine Zeichnungen kennt jeder. Der Werbegrafiker war in den Fünfziger und Sechziger Jahren Deutschlands gefragtester Zeichner, wenn es um Werbung, Magazintitel und Filmplakate ging. 1912 wurde Heinz Fehling geboren, wäre also in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden. Schon vor dem Krieg gründete Fehling sein erstes Grafik-Atelier mit dem Namen „Uniwerbung“, arbeitete unter anderem für Haake-Beck und Hansa-Lloyd. Mit Aufträgen für Filmplakate zu „Anna Karenina“, „Der dritte Mann“ und „Kleines Herz in Not“ blieb er im Geschäft. Mit dem Wirtschaftsaufschwung begann Fehlings Aufstieg, nun zählten u. a. der Brauereiverband zu den Kunden, Sinalco und der Ölproduzent Veedol, dessen Blondine zur damaligen Zeit fast jeden LKW-Kühler zierte.

Die OVAG zeigt die erste große Ausstellung zu Leben und Werk in der OVAG-Hauptverwaltung (Hanauer Str. 9-13, Friedberg) vom 20. April bis zum 1. Juni 2012.



„Latz um, Blitz an, Cents her“

Alle Babys, die in diesem Jahr das Licht der Welt erblicken, erhalten ein Jubiläumsgeschenk: das OVAG-Lätzchen. Außerdem gibt es ein Gewinnspiel: Wer ein Foto von seinem Nachwuchs mit Lätzchen einsendet, nimmt an der Verlosung von 3 x 100 Euro teil. Besonders gelungene Bilder werden auf der Galerie der Jubiläumshomepage veröffentlicht. Wer mitmachen möchte, sendet sein Foto an baby@ovag.de.

Sie haben kein Lätzchen in Ihrem Krankenhaus-Startpaket gefunden? Selbstverständlich können Sie noch eines kostenfrei anfordern, und zwar per E-Mail unter: 100jahre@ovag.de



Zuschüsse für Vereine

Im Rahmen dieser Jubiläums-Aktion wird ein Zuschuss für regionale Vereine verlost, dessen Höhe sich aus der Anzahl der Mitglieder errechnet: Aus allen Einsendungen werden im September 100 Gewinner-Vereine ermittelt, die 100 Cent pro Vereinsmitglied erhalten. Informationen zur Teilnahme und Anmeldung finden Sie auf www.100-jahre-ovag.de.

Wie sich Strom und Trinkwasser ihren Weg bahnen ...

100 Jahre ovag – Ein Rückblick (2. und letzter Teil)



Durchpressung des Senkrohres an der Bahnlinie Bad Nauheim – Rockenberg, 1960

■ In der vorherigen Ausgabe von *Unser Oberhessen* sind wir der Geschichte der OVAG-Gruppe bis ins Jahr 1951 gefolgt, als es zeitweise noch Einschränkungen des Verbrauchs von elektrischer Energie gab. Schuld war die Kohlenlage ...

Die Währungsreform hatte bereits 1948 das Tor in die Zukunft geöffnet. Viele Jahre konnte das Unternehmen, wie es die Mittel eben gerade erlaubten, den großen angestauten Nachholbedarf allmählich befriedigen und die Versorgungslage in ein gesundes Verhältnis zu den dauernd steigenden Leistungsansprüchen bringen.

So begannen 1949 die Monteure mit dem Auswechseln des Eisens, erweiterten die Schaltstation in Lich zu einem Schalt haus. 1950 kam es zur lange geplanten zweiten Einspeisung im Versorgungsgebiet des Überlandwerkes Oberhessen, wie die heutige OVAG seinerzeit firmierte. Sie entstand in Lauterbach im Vogelsbergkreis.

Am 1. Januar 1954 erfolgte ein für das Unternehmen entscheidender Schritt: die Vereinheitlichung, welche die Verwaltungen des Überlandwerkes Oberhessen und des Wasserwerks Inheiden mit der Administration des ZOV zusammenfasste. Die technischen Verwaltungen der beiden Werke und die gemeinsame kaufmännische Verwaltung bildeten jetzt die drei Säulen der Firma.

Unaufhaltsam schlängelte sich der Fortschritt durch das Land. In der Zeit von 1951 bis 1962 überholte und erweiterte der ZOV viele Schalthäuser und -stationen. 276 neue Transformatoren bereicherten das Angebot, 419 wurden überholt. Viele Gemeinden durften sich über eine zeitgemäße Straßenbeleuchtung mit Leuchtstoffröhren freuen, vor allem in den Hauptdurchgangsstraßen. Die erste Beleuchtung dieser Art strahlte am 17. Dezember 1951 in der Hanauer Straße in Friedberg. Der Sicherung und der Wirtschaftlichkeit der Anlagen dienten die Auswechslung von Holz- gegen Betonmasten, der weitere

Ausbau des Netzschutzes, die Schaffung einer Hochfrequenz-Telefonanlage zwischen Lauterbach, Alsfeld und Friedberg sowie zwischen Nidda und Friedberg, außerdem die Errichtung einer Fernmessanlage zur Übertragung der Einspeisungswerte aus Lauterbach und Wölfersheim nach Friedberg.

Durch die Erbohrung neuer Brunnen, eine grundlegende Modernisierung der maschinellen Anlagen und die Errichtung einer Zwischenpumpstation bei Bad Vilbel gelang es, die Wasserabgabe um ein Drittel zu erhöhen. Besonderes Augenmerk legten die Verantwortlichen in den fünfziger Jahren auf die Wasserhygiene. Am 14. Juli 1959 ein weiterer Abschnitt in der neueren Geschichte des Wasserwerks: An diesem Tag unterzeichnen ZOV und die Stadt Frankfurt einen Vertrag, der eine Mehrlieferung von 17.000 Kubikmetern Wasser beinhaltet, etwa die Hälfte mehr als bislang.

Die Aktiengesellschaft

Ende der sechziger Jahre wurde in Hessen ein Gesetzentwurf zur Neugestaltung von Zweckverbänden beraten. Im Zuge eines neuen Gesetzes setzte eine Diskussion ein um die Satzungsanpassung des ZOV. Die Verpflichtung dazu bestand, aber viele Auflagen des Gesetzes schienen für die Bewältigung des energiewirtschaftlichen Auftrags des ZOV ungeeignet. Um die Leistungsfähigkeit des ZOV zu erhalten und zu verstärken, entschlossen sich die Verantwortlichen zu einer Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Der Einfluss

der seinerzeit noch fünf politischen Gebietskörperschaften auf die Unternehmenspolitik sollte unbedingt erhalten bleiben – und zwar über den ZOV, der als Gremium für eben diesen Zweck weiterlebt.

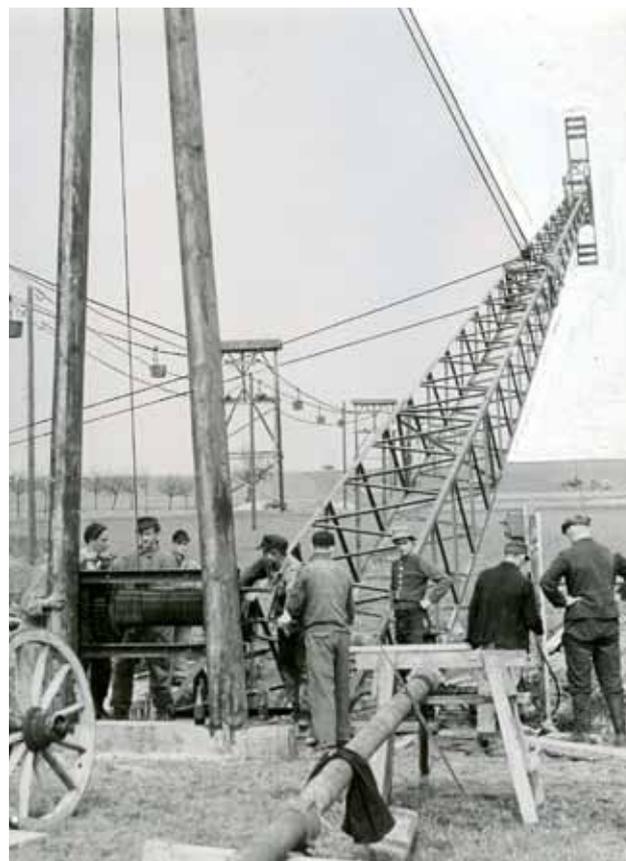
Im Juni 1972 teilte der Vorstand der neu gegründeten Gesellschaft seinen Freunden und Geschäftspartnern mit: „Wir erlauben uns, Sie davon in Kenntnis zu setzen, dass im Handelsregister Friedberg (Hessen) am 15. Juni 1972 unter der Nr. HRB138 die Oberhessische Versorgungsbetriebe AG eingetragen wurde. Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit elektrischer Energie und Wasser. Nach Kapitalerhöhung beträgt das Grundkapital 21 Millionen Mark.“ In einer Zusammenfassung der Ereignisse bis zur Gründung der Gesellschaft formulierte der Vorstand: „Wir dürfen heute mit Genugtuung feststellen, dass die Entscheidung für den Erfolg des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und nicht zuletzt für die oberhessische Bevölkerung getroffen wurde. Wir sehen es als unsere Verpflichtung an, alles zu tun, dieses Unternehmen den Landkreisen zu erhalten, die Arbeitsplätze zu sichern und den Menschen in Oberhessen zu dienen. Wir wollen alle der selbstgewählten Firmenphilosophie gerecht werden, immer für Sie da zu sein.“

Eine weitere Neugründung notierten die Chronisten im Jahr 1977: Am 14. Oktober unterschrieben die Vorstände der OVAG und der Frankfurter Main-Gaswerke AG den Gesellschaftsvertrag zur Gründung der Oberhessische Gasversorgung GmbH.

Ortsnetzbau im Bezirk Alsfeld, 1962



Stellen eines Gittermastes in Weckesheim, 1958





Kabelverlegung, 1960

Neuland, immer wieder

1986 betrat die OVAG Neuland mit dem Bau eines nur 27 Meter langen und 29 Meter breiten Blockheizkraftwerks für die Ayers-Kaserne der US-Armee in Kirch-Göns. Das erdgasbefeuerte Heizkraftwerk mit leichtem Heizöl als Spitzenlast- und Reservebrennstoff ersetzte das nicht gerade umweltfreundliche kohlebefeuerte Heizwerk der Kaserne. Mit diesem leistete die OVAG einen weiteren Beitrag zur rationalen Energienutzung sowie zum Umweltschutz. Apropos Umweltschutz: Bei dichtem Nebel eröffneten Honoratioren und Mitarbeiter am 16. November 1990 um 11 Uhr den bis dahin größten Windenergiepark Deutschlands im Binnenland bei Grebenhain-Hartmannshain im Vogelsberg mit einem Knopfdruck durch den hessischen Wirtschaftsminister Alfred Schmidt. Mit diesem für das Land Hessen richtungsweisenden Modell sollten alle Möglichkeiten der Nutzung praxisorientierter Windenergie untersucht und erprobt werden.

1993: In Dortelweil nahm die OVAG ihr 19. Umspannwerk seit 1912 in Betrieb, das 20. folgte 1995 in Ulrichstein. Der Aufsichtsrat beschloss die Gründung einer Holding, die sich vorrangig um den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Wetteraukreis, im Vogelsbergkreis und im Landkreis Gießen kümmern sollte.

Lautes Getöse in der Hanauer Straße in Friedberg. Bagger rückten an – Stockwerk für Stockwerk des dreigeschossigen alten Verwaltungsgebäudes fiel in rasanter Geschwindigkeit.

An derselben Stelle entstand das neue Verwaltungsgebäude mit der Eingangshalle als Blickfang. Im Februar 1998 konnten die Mitarbeiter ihre neuen Arbeitsplätze beziehen.

Die neue Verbundleitstelle

Ein weiteres Zeichen für die neuen Zeiten: Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit nahm die OVAG im Jahr 2000 die neue Verbundleitstelle für Strom und Wasser „Bei der Warth“ in Friedberg in Betrieb. Mit diesem Verbundleitsystem steuert das Unternehmen von nun an die Versorgung von rund 203.000 Privatkunden, 896 Geschäftskunden und fünf weiterverteilenden Stadtwerken mit elektrischer Energie sowie die Belieferung von etwa 600.000 Menschen in Frankfurt am Main und in weiteren 108 Städten und Gemeinden ganz oder teilweise mit Trinkwasser.

Nach einer aufwändigen Sanierung begann 2002 die dritte Betriebsphase des Wasserkraftwerks Lißberg, die voraussichtlich bis 31. Dezember 2031 dauern wird. Insbesondere wurden die veralteten Staumauern verbessert. Eine weitere Investition in die Zukunft: Die OVAG erwarb von der Landesbank Hessen-Thüringen die 1991 von der Landesregierung gegründete hessenENERGIE mit Sitz in Wiesbaden, die sich in der Hauptsache auf Dienstleistungen im Bereich des Energiesektors konzentriert und bei der Planung und Errichtung von Windkraftanlagen in Hessen eine herausra-

gende Stellung einnimmt. Somit unterstrich die OVAG ein weiteres Mal ihre Stellung im Bereich der regenerativen Energien. 2003 erweiterte die hessenENERGIE ihr Angebot mit der Eröffnung der oberhessischeENERGIEAGENTUR in unmittelbarer Nähe der OVAG-Hauptverwaltung. Die Agentur steht bis heute jedermann zu Fragen der Energieeinsparung zur Verfügung und bietet eine weitere Palette von unbürokratischen Dienstleistungen an.

Der Wettbewerb steht vor der Tür

Der Wettbewerb stand vor der Tür, die Liberalisierung des Strommarktes eilte voran. Die OVAG reagierte frühzeitig und gründete 2003 die ovag Energie AG, die für Handel und Vertrieb des Stroms verantwortlich zeichnet. Zugleich schaltete sie um von „blau“ auf „rot“: Das blaue eckige OVAG-Logo von 1971 machte dem rubinrot-grauen neuen Erkennungszeichen Platz.

Im Juni 2004 verkaufte die Gemeinde Hirzenhain ihre Wasser- und Abwasserrechte an den ZOV. Es war das erste Mal, dass der Verband die Verantwortung für das Endkunden-

geschäft in diesen beiden Sparten übertragen bekam. Ein Jahr darauf folgte die Übertragung des Abwassergeschäfts in Nidda.

Ihre Stärke im Bereich des Contracting spielte die OVAG im Dezember 2004 aus, in diesem Fall an exponierter Stelle. Ihr neues Blockheizkraftwerk im Kreiskrankenhaus Friedberg versorgt neben der Klinik das Kreishaus, die Augustinerschule und das neue Sparkassengebäude mit Wärme.

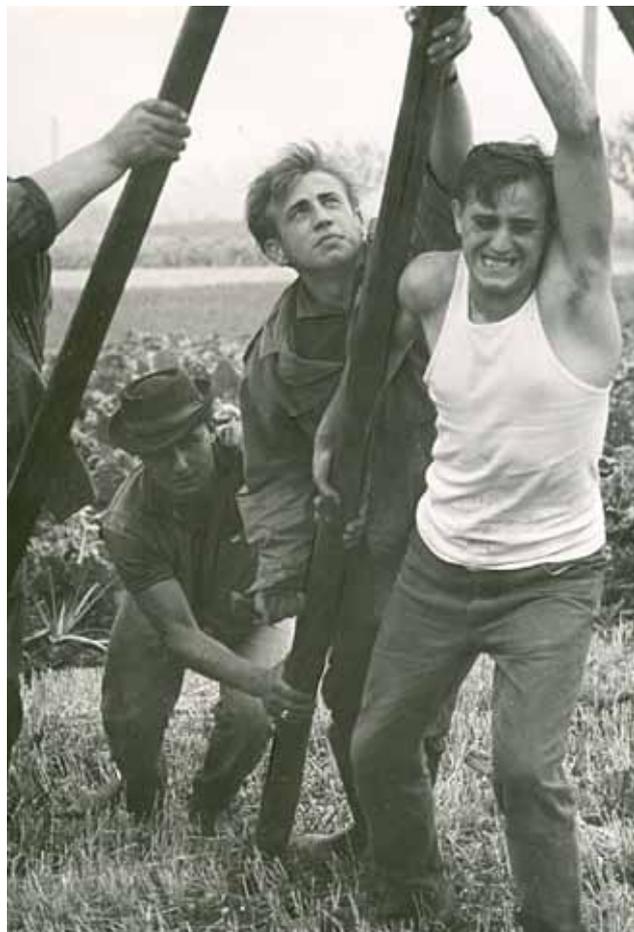
Ein wichtiger Entschluss für einen effektiven Öffentlichen Personennahverkehr: Die drei Verkehrsgesellschaften der Wetterau, des Landkreises Gießen und des Vogelsbergs verschmolzen zu der VGO (Verkehrsgesellschaft Oberhessen) unter dem Dach des ZOV.

Das Vertrauen der „kommunalen Familie“ in die OVAG-Gruppe war groß. 2008 und in den beiden kommenden Jahren liefen die meisten der Konzessionsverträge mit den Städten und Gemeinden im angestammten Versorgungsgebiet aus. Zu einem überwiegenden Teil schlossen die Kommunen für die nächsten 20 Jahre einen Wegenutzungsvertrag mit der Gruppe.

Kabelsuchgerät, 1954



Masterarbeiten Freileitung Wölfersheim – Butzbach, August 1963





Einweihung des Windenergieparks Hartmannshain mit dem Hessischen Umweltminister Joschka Fischer, 1992



Moderne mobile Technik, 1995



Pflüge- und Muffearbeiten an der 110 kV-Erdverkabelung bei Altenstadt, 2009



Neue Hauptverwaltung Friedberg, 2000

Ein Moment, den man bei aller Vorsicht vor Superlativen durchaus als historisch für die Region bezeichnen kann: Im Oktober 2009 kam es zum ersten Spatenstich der für den Raum so wichtigen 110-kV-Verkabelung zwischen Altenstadt und Büdingen-Orleshausen, dem ein beinahe 30-jähriges Ringen vorangegangen war. Ein Novum für die technische Führungsetage: Erstmals verlegte das Unternehmen eine 110-kV-Leitung in eigener Regie als Erdkabel. Zudem standen die Mitarbeiter unter enormem Zeitdruck: Das Projekt musste binnen eines Jahres abgeschlossen sein – was prompt gelang inklusive neuer Umspannwerke in Altenstadt und Orleshausen. Im gleichen Zeitraum war ein weiteres Großprojekt zu stemmen: gemeinsam mit den Stadtwerken Bad Vilbel die Verlegung des dortigen Umspannwerks der OVAG. Auch dies in einer neuen, anspruchsvollen Technik: Die gesamte Technik ist, platzsparend, von außen nicht mehr zu sehen, sondern in einem Gebäude untergebracht.

Ein weiterer Meilenstein in der gewiss nicht ereignisarmen Historie der OVAG: Im Frühjahr 2011 stachen die Spaten als symbolischer Akt in die Erde, um den Bau der eigenen

Biogasanlage in Wölfersheim anzuzeigen. Gut ein halbes Jahr davor wurde der Windpark Hartmannshain um drei neue Windräder erweitert, Ende dieses Jahres eröffnete die Gruppe mit der Stadt Linden einen der größten Solarparks der Region.

Und die OVAG-Geschichte wird fortgeschrieben ...

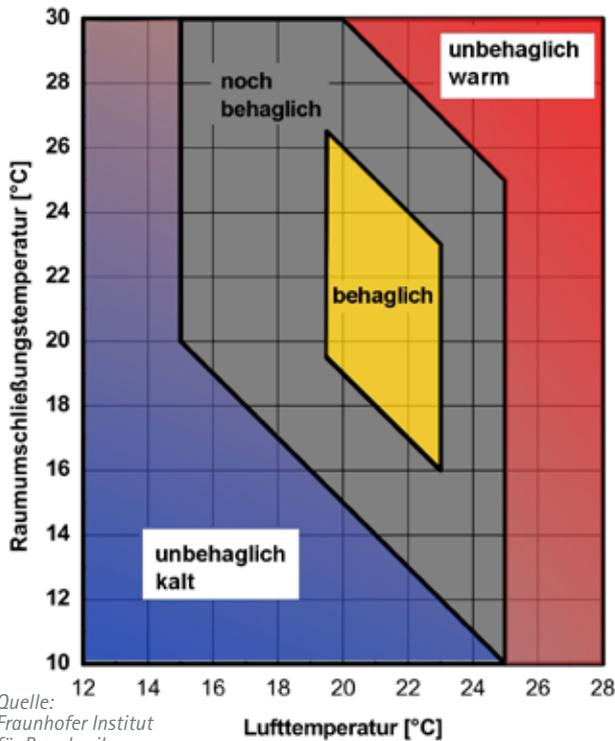
> 100 Jahre ovag – Jubiläums-Broschüre:
Die OVAG hat zu ihrem Jubiläum eine reich bebilderte Broschüre mit der ausführlichen Firmenhistorie und einer umfassenden Beschreibung des heutigen Unternehmens herausgegeben.

> Diese Broschüre gibt es gratis in der Hauptverwaltung in Friedberg, im Dienstleistungszentrum Wetterau (Friedberg, Europaplatz) und bei allen Servicezentren. Gerne schicken wir Ihnen die Broschüre auch nach Hause. Senden Sie uns dazu bitte Briefmarken im Wert von vier Euro an OVAG, Monika Platzdasch, Hanauer Straße 9–13, 61169 Friedberg.



Behaglichkeit im Eigenheim

Den HAUS-Check-Energie gibt es gratis



Quelle: Fraunhofer Institut für Bauphysik

Behaglichkeitsdiagramm nach Oberflächentemperaturen

■ Ob man sich an kalten Winterabenden in eine Decke einmummeln muss, um sich wohl und warm zu fühlen, hängt nicht von der Raumtemperatur alleine ab. Entscheidend für das Wohlbefinden ist neben der Temperatur des Raumes ebenso jene der Wände und Fenster. In der Rauminnecke oder nahe der warmen Heizung ist es gemütlicher als vor einer großen, kalten Fensterfront oder in einer Außenwand-ecke. Zusätzlich entwickelt sich an kalten Oberflächen eine Luftströmung nach unten, was zu unangenehmen Zugluferscheinungen führt, obwohl Fenster und Türen geschlossen sind. Am behaglichsten fühlt man sich in Räumen, in denen die Oberflächentemperatur nahe an der Lufttemperatur liegt; hier entstehen keine Zugerscheinungen.

Beispielsweise lassen sich durch den Austausch von isolierverglasten Fenstern gegen Fenster mit Dreifach-Wärmeschutzverglasung die Oberflächentemperaturen auf der Innenseite der Glasscheibe bei -10° C Außentemperatur von 10° C auf etwa 17° C steigern. Dasselbe Phänomen wird durch die Dämmung von Bauteilen wie Außenwand, Kellerdecke (keine kalten Füße mehr), Dach und oberster Geschossdecke erreicht. Durch die höheren Temperaturen an den Oberflächen werden geringere Raumtemperaturen benötigt,

Fragebogen HAUS-Check-Energie

Bitte ausgefüllt an die oberhessischeENERGIEAGENTUR zurück bedeutet: ANKREUZEN

Name / Vorname: Telefon / Fax:

Straße / PLZ / Ort:

email: Ergebnisse per email zusenden

Gebäude
Standort Objekt, (falls nicht wie Anschrift):

Anzahl der Hausbewohner:

Baujahr: ca. Anbau im Jahr: ca. Um-/ Ausbau: ca.

Hausart: freistehendes Einzelgebäude Doppelhaus, Reiheneinhaus
 Reihemittelhaus Mehrfamilienhaus

Anzahl Vollgeschosse ohne Keller und Dach: Vollgeschosse(e) (= Geschosse ohne Dachstränge)

Grundriss
..... m
anderer Grundriss: bitte Skizze mit Angaben in m, Kennzeichnung Anbau, Nordpfeil:

..... m

Dach
 Satteldach Pultdach Walmdach Mansarddach Flachdach
.....° Neigung Firstverlauf von nach (Himmelsrichtung)
Dachgauben: ja nein Kniestock/Drempelhöhe: m
unverschattete südliche Dachfläche: ca. m² ja, zu 100 % nein
 teils, % d. Grundfläche

Wohnflächen / Raumbhöhen		
Gesamtfläche	davon beheizte Fläche	Ø Raumbhöhe
..... m ² im Kellergeschoss m ² m
..... m ² im Dachgeschoss m ² m
..... m ² in allen Vollgeschossen m ² m

Fenster und Glas-Außentüren:
Flächen mit lichten Mäßen inklusive Rahmen ermitteln und nach Himmelsrichtung getrennt angeben: Fensterflächen auf die Verglasungsart aufteilen und ertragen: 1 = Einfachglas; 2 = Isolierglas; 3 = Wärmeschutzglas; 4 = Glasbauteile

Fensterichtung (N/NW/NO/S/SW/SO/O/W)	Fläche in m ²	Verglasung Nr. ertragen, s.u.	Rahmenmaterial	Baujahr	Fläche in m ²	Verglasung Nr. ertragen, s.u.	Rahmenmaterial	Baujahr

Dachflächenfenster (N/NW/NO/S/SW/SO/O/W)	Fläche in m ²	Verglasung Nr. ertragen, s.u.	Rahmenmaterial	Baujahr	Fläche in m ²	Verglasung Nr. ertragen, s.u.	Rahmenmaterial	Baujahr

um sich wohl zu fühlen. Als positiver Nebeneffekt werden Heizkosten reduziert und dadurch unser Klima geschützt.

Die Steigerung des Wohnkomforts kann man nur schwer berechnen. Um die Energieeinsparung zu beziffern, hat die oberhessischeENERGIEAGENTUR (oEA), ein Unternehmen der OVAG-Gruppe, den kostenfreien HAUS-Check-Energie entwickelt. Auf Grundlage eines ausgefüllten Fragebogens und weiteren Angaben erhalten die Interessenten einen Initial-Beratungsbericht mit einer Gebäudebeurteilung, inklusive Heizungstechnik und Sanierungsvorschlägen für das Gebäude. Alleine im Jahr 2011 hat die oEA 75 Haus-Checks ausgewertet. Stefan Swiderek von der oEA: „Würden alle Vorschläge angenommen, würde eine jährliche Energieeinsparung von 1,15 Millionen kWh erreicht und dem Klima die Emission von zirka 340 Tonnen CO₂ erspart. Dies entspricht in etwa dem CO₂-Ausstoß von rund 100 neuen Mittelklassewagen (130 g/km) mit jeweils einer Jahresfahrleistung von 25.000 Kilometern.“

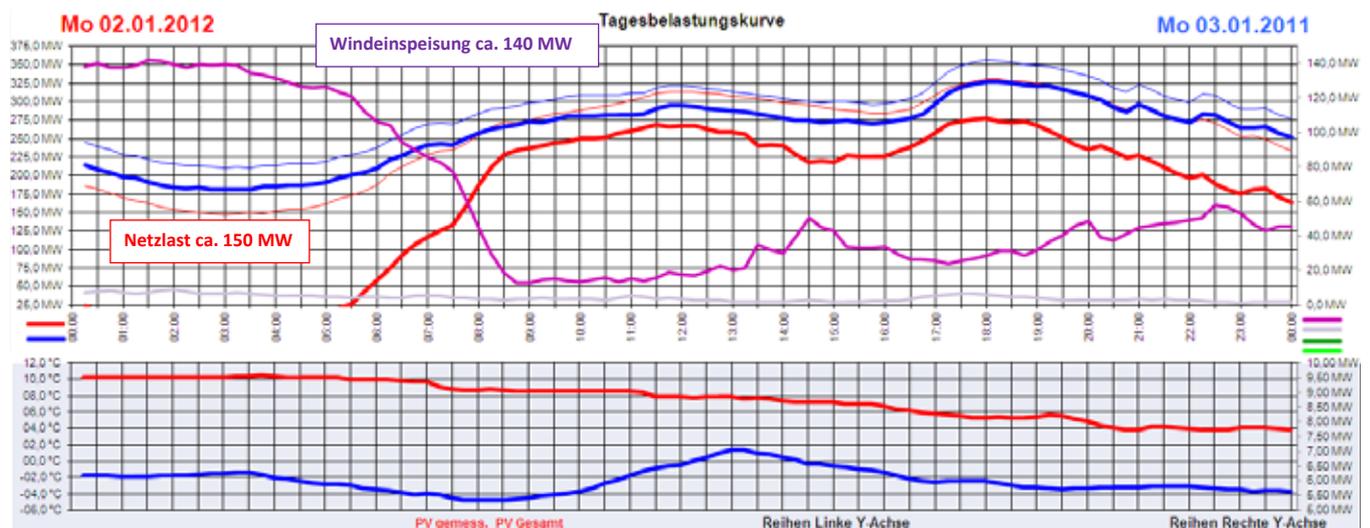
> Weitere Informationen zu dem Thema bei Stefan Swiderek, Tel.: 06031 685313 und unter www.oberhessischeENERGIEAGENTUR.de

Nr. 50: „Wussten Sie schon, dass wir durch 'Wasser bildet' Kindern verantwortungsvollen Umgang mit Wasser beibringen?“

100 Jahre ovag. Gründe zu feiern.

„Wir haben die Herausforderungen längst angenommen“

„Historischer“ Tag im OVAG-Netz: mehr Strom als benötigt



Am 2.1.2012 wurde im Zeitraum von 1:30 Uhr bis 4:00 Uhr folgende Netzbelastung gemessen: Last der Verbraucher ca. 150 MW

Einspeisung Windkraft ca. 140 MW

Einspeisung Biogas u.a. ca. 20 MW

■ „Deutliche Spuren hinterlässt die Energiewende mittlerweile auch in unserem Netz“, stellt Rolf Gnadl fest, Vorstand der ovag Netz AG. Die Zeiten, in denen die Einspeisung der regenerativen Energien gewissermaßen im „Grundrauschen“ des Netzes untergegangen seien, gehörten unwiederbringlich der Vergangenheit an.

Zu dieser Feststellung von Gnadl passt ein Ereignis, welches zum ersten Mal in der 100-jährigen Geschichte des kommunalen Versorgers eingetreten ist. In der Nacht zum 2. Januar nämlich zwischen 1.30 und 4.00 Uhr wurden durch eine hohe Windeinspeisung von rund 140 Megawatt und weiteren etwa 20 Megawatt durch Biogas, Kraft-Wärme-Kopplung und Wasserkraft mehr Energie im Versorgungsnetz der ovag Netz AG erzeugt, als in diesem Zeitraum von den Netzkunden überhaupt be-

nötigt wurde. Nach Auskunft von Werner Hasenau, Leiter des Strombetriebs, speiste die ovag Netz AG den Überschuss an Energie in das vorgelagerte 110 kV-Netz der EON. Hasenau ist überzeugt: „Künftig kann diese Situation öfters auftreten. Ganz einfach, weil im Zuge der Energiewende immer mehr dezentrale Erzeugungsanlagen an unser Netz angeschlossen werden.“

Für Rolf Gnadl liegt die Aufgabe der nahen Zukunft darin, „die wachsende Menge regenerativen Stroms sinnvoll und effizient in unser Netz zu integrieren.“ Einen Weg dorthin skizziert Werner Hasenau: „Durch ein cleveres Management ist die Einspeiselast im Bedarfsfall zu drosseln, durch eine Nachfragesteuerung in Spitzenzeiten zu konzentrieren.“ Etwa durch Erweiterung der technischen Schaltungs- und Regelungs-

möglichkeiten im Mittelspannungsnetz und auch bei den Ortsnetz-Transformatoren kann das Stromnetz flexibler auf die Lastspitzen reagieren. Zusätzlicher Bau von Leitungen und technologisch modernster Transformatoren sowie der Einsatz von Netzspeichern sind gleichfalls Möglichkeiten, die Gesamtkapazität des Netzes zu erhöhen.

„Die Herausforderungen, welche die erneuerbaren Energien stellen, haben wir längst angenommen“, versichert Rolf Gnadl. „Dazu gehört, dass wir unser Netz peu à peu in Richtung smart grids ausbauen, beispielsweise mit den sogenannten intelligenten Stromzählern.“ Allerdings sei hier der Gesetzgeber gefordert, die Rahmenbedingungen für die Energiewende stärker zu gestalten sowie die dafür relevanten Gesichtspunkte des Netzes. Gnadl: „Schließlich soll die Wende mit vertretbarem Aufwand gelingen.“

Im Zuge der Energiewende stellen sich den Verbrauchern immer wieder Fragen, deren Beantwortung wie deren Verständnis nicht selten eine gehörige Portion Fachwissen voraussetzt. Werner Hasenau versucht eine äußerst komplexe Thematik ein wenig zu beleuchten.

Erweiterung von Leitungen und Speichern – wie soll das vor sich gehen?

Angestrebt ist die Stabilisierung der Spannung mit Wechselrichtern und regelbaren Ortsnetz-Transformatoren.

Um besser zu verstehen, wie das funktioniert: Was ist Strom?

Er besteht aus Elektronen. Diese bewegen sich in eine bestimmte Richtung.

Woher rührt diese Bewegung?

Strom bewegt sich dann, wenn man am Ende einer Leitung zusätzlich Elektronen einspeist und somit Druck aufbaut. Um es zu veranschaulichen: Drehen Sie einen Gartenschlauch ein wenig auf. Auf der Stelle fließt am anderen Ende Wasser – so wie beim Prinzip der elektrischen Energie. Das strömende Wasser entspricht, wenn Sie so wollen, dem Fluss der Elektronen – übertragen: die Stromstärke. Analog dazu steht der Druck im Schlauch zur Spannung des Stroms, die immer gleich bleiben muss. Ansonsten gehen die Lichter aus.

Hört sich relativ problemlos an.

Nicht ganz. Denn jeder Verbraucher, der Strom benötigt, senkt die Spannung ab. In einer kaum messbaren Zeit müssen

dann – von wo immer auch – neue Elektronen ins Netz fließen. Je ungleichmäßiger die Beanspruchung des Netzes ist, desto höher ist der Bedarf an Regelleistung.

Wie ist die Regelung dieses Problems möglich?

Beispielsweise durch die Blindleistung, die aus einem kleinen Teil der Elektronen im fließenden Strom besteht. Sie bewegen sich quer zur Hauptrichtung und korrigieren damit die Schwankung der Spannung. Zu viel Blindstrom ist allerdings nicht gut, da er beim Verbraucher keine Leistung erbringt.

Wie findet man heraus, wie viel Blindstrom gerade benötigt wird?

Dafür sind deutschlandweit Mikrochips im Einsatz, die unentwegt die Stromspannung messen.

Welcher entscheidenden Veränderungen bedarf es beim Stromnetz im Hinblick auf das Anwachsen der erneuerbaren Energien?

Mittlerweile – um bei dem genannten Bild zu bleiben – fließt das Wasser nicht mehr in eine Richtung (Strom von den Großkraftwerken) in den Schlauch, sondern kommt, aus vielen verschiedenen Quellen gespeist, auch vom anderen Ende. Bislang ließ sich die Spannung in großen Umspannwerken beeinflussen. Notwendig ist aber eine feinere Regelung in jedem Ortsnetz.

Wie wird diese Regelung aussehen?

Denkbar ist, die Ortsnetz-Transformatoren regelbar zu machen. Das würde es erlauben, dass das Niederspannungsnetz höhere Spannungsschwankungen aufnehmen könnte. Das wiederum führt zu einer Erhöhung der Aufnahmefähigkeit des gesamten Netzes.

Ist es nicht möglich, die Spannung im Netz mit den smart grids, den intelligenten Stromzählern, im Haus zu steuern?

Sie können Elektrogeräte gezielter einschalten, aber nicht direkt steuern. Außerdem braucht die Ausstattung sämtlicher Haushalte ihre Zeit.

> Weitere Fragen zu dem Thema an Werner Hasenau? hasenau@ovag.de und per Telefax an 06031 82-1429

„Ein Tier für mein Hobby töten könnte ich nie“

Anita Lang aus Ober-Bessingen präpariert Tierskelette



Die Schädel der Nutria, einer Biberratte

■ Zuerst werden die einzelnen Wirbelknochen wie eine Perlenkette an einem langen Draht aufgereiht. Den biegt Anita Lang so lange zurecht, bis die Wirbelsäule die gewünschte Form hat, und dann kommen die Rippen an die Reihe. Vorsichtig klebt sie sie mit einem speziellen Kleber für Knochen an die Wirbel. Dann sind die Vorder- und Hinterläufe mit den filigranen Handknochen dran, „das ist manchmal ein Puzzle-spiel.“ Bei den Wirbeln und Rippen erkennt sie gut, was wohin muss, und nur bei eher seltenen Tieren muss sie mal ins Fachbuch schauen oder sich ein Foto vom Skelett machen, bevor es zerlegt wird.

„Meine Kollegen finden das gruselig“

Anita Lang ist eigentlich Krankenschwester, mit Leidenschaft ist sie in ihrer Freizeit aber Tierpräparatorin. Von der Maus bis zum Rothirsch hat sie schon alles in Händen gehabt, etwa 2000 Tiere hat sie nach eigener Schätzung schon präpariert, eines schafft sie etwa im Monat. „Viele finden es komisch, meine Kolleginnen und Kollegen teilweise gruselig, aber ich

kann damit leben“, sagt sie lächelnd. Das Innere der Tiere fasziniert sie, Ekel hat sie nie empfunden. Schon als Kind hat sie tote Mäuse in Joghurtbechern mit Sand beerdigt und nach einem Jahr versucht, die Knochen auszusieben. Mit etwa 15 Jahren hat sie ihr erstes Stallkaninchen versucht zu präparieren, heute liegen viele kleine Schädel fertig zum Verkauf in ihrer Vitrine. Ihr Hobby hat nämlich auch einen großen Vorteil: Der Bedarf an professionell angefertigten Tierpräparaten ist vorhanden, wird aber nur von wenigen bedient. Das heißt: Über ein Online-Portal kann die Präparatorin mit ihren Skeletten gutes Geld verdienen. Kunden sind zum Beispiel Museen, Tier-Physiotherapeuten, Medizinstudenten und auch mal Privatpersonen aus Langs Umfeld, die ihr Tier nach dessen Tod als Andenken aufbewahren wollen. „Tiermediziner sind zum Beispiel ganz wild auf die Schädel von Kaninchen mit Zahnfehlstellungen“, erzählt sie, „um diese den Kunden zeigen zu können, die ihre Kaninchen behandeln lassen.“ Vom Kleinschädel bis zum montierten Skelett bietet sie alles an, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Präparatoren. Mittlerweile betreibt sie eines der beiden größten Portale in Deutschland.

Eine Stockente zum Verlobungstag

Doch bis zum versandfertigen Skelett ist es ein weiter Weg. Woher kommen die Tiere? „Mein Mann ist Jäger und bringt mir viele Tiere aus dem Wald mit, die sowieso getötet werden mussten oder schon tot waren“, erzählt Anita Lang. Mittlerweile hat sie ihm eine eigene Sammlung mit Tierköpfen mit Geweihen und Hörnern angelegt. Lachend erinnert sie sich: „Zum ersten Verlobungstag gab es damals keine Blumen, sondern eine tote Stockente zum Präparieren. Das fand ich toll.“ Auch Füchse und Kleintiere bringt ihr Mann des öfteren mit, alle heimischen Tierarten besitzt Lang inzwischen. Manchmal finden sie auch überfahrene Tiere oder andere Leute bringen ihr welche vorbei. Dann kommt der für Außenstehende wohl gewöhnungsbedürftigste Teil: Die Knochen müssen freigelegt werden. Fleisch und Muskeln schneidet Lang mit dem Messer ab – bei Wildfleisch fällt hier viel Hundefutter für ihre eigenen zwei Vierbeiner ab. Dann baden die Knochen zunächst in Wasser, um alles Blut auszuwaschen. Kleinere Fleisch- und Sehnenreste von den Knochen zu entfernen, das erledigen andere Lebewesen: entweder Enzyme oder die Gattung *Demetes*, also kleine Speckkäfer. Schön warm stehen sie in einer Kiste im Heizungskeller und bekommen Skeletteile als Nahrung hineingelegt.

Nach einigen Tagen sind die Knochen blitzblank gefuttert. „Käfer und Enzyme kann man im Präparations-Fachhandel kaufen“, erklärt Lang. Sind alle Reste entfernt, gibt es für die Skelett-Teile ein Aceton-Bad, um das Fett auszulösen, das die Knochen mit der Zeit zerfressen würde, und danach noch ein

Wasserstoffperoxid-Bad, um sie zu bleichen. „Bei allen Schritten immer ein bisschen warm stellen“, rät die Fachfrau. Dann endlich kann es losgehen mit Auffädeln und Zusammenkleben. Die Skelette behalten nun auf Jahre ihre Form und Farbe, sind geruchs- und fettfrei. Einige wenige dürfen im Wohnzimmer in Vitrinen stehen, die meisten sind aber gut verpackt in Schränken oder Kisten. Was noch fehlt in der Sammlung? „Ein richtiges Wildschwein würde ich gerne mal bearbeiten“, erzählt die Präparatorin. Besonders interessant sind für sie auch Knochen, die mit Krankheiten befallen waren, zum Beispiel mit Arthrose, oder gebrochen waren und nicht richtig wieder zusammengewachsen sind.

Abends und an ihren freien Tagen sitzt Anita Lang an einem gemütlichen Holzschreibtisch in der Ecke ihres Wohnzimmers und setzt Einzelteile zusammen, die sie in einem Setzkasten aufbewahrt. Die beiden Hunde Mick und Cato liegen dabei auf ihren Kissen neben ihr. „Wenn die mal sterben, werden sie ganz normal beerdigt“, erzählt sie, denn Tiere mit persönlichem Bezug könnte sie nicht präparieren. Genauso wenig, wie sie ein Tier für ihr Hobby töten könnte: „Ich werde niemals ein Tier präparieren, das extra dafür getötet wurde. Aber wenn sie nun schon tot sind, kann man sie ja auch für einen guten Zweck verwenden, oder?“

> Wer mehr wissen möchte:
www.tierschaedel.de

Ein besonderer Schatz ist dieser Muntjak-Schädel, ein Hirsch aus Asien.



Anita Lang klebt vorsichtig die Skelett-Teile – Kiefer und Zähne – zusammen.



„Jeder Tropfen wird vorsorglich desinfiziert ...“

In diesem Jahr investiert die OVAG beinahe 2,9 Millionen Euro in ihren Bereich Wasser



Desinfektion direkt nach dem Pumpen im Maschinenhaus Inheiden

■ Rund 33 Millionen Kubikmeter Wasser wird die OVAG im Jahr 2012 erneut an ihre Kunden liefern, Trinkwasser, welches in jeder Sekunde der Bevölkerung zur Verfügung steht. „Jeden Tropfen desinfizieren wir zunächst vorsorglich, bevor wir ihn mit Hilfe von leistungsfähigen Pumpen zu den Verbrauchern befördern“, erklärt Peter Hög, Leiter der OVAG-Sparte Wasser. Um diese Qualität auch künftig sicherzustellen, investiert die OVAG in diesem Jahr beinahe 2,9 Millionen Euro in diesen Geschäftsbereich.

Für die vorbeugende Desinfektion ist heutzutage meist der Einsatz von Ultraviolett-Technik Standard. Dies geschieht entweder direkt an der Pumpe in den jeweiligen Brunnen oder zentral in Maschinenhäusern, bevor das Wasser die Wasserwerke über die Trinkwasserrohre verlässt. Für diese Technik - beispielsweise im Brunnen 142 in Rainrod bei Schotten oder im Maschinenhaus Nidda-Kohden - stehen in den kommenden Monaten mehrere hunderttausend Euro zur Verfügung.

„Zur Beförderung dieser Massen sind entsprechende Pumpen erforderlich. Diese sind über die entsprechende Leistungselektronik regelbar, weil Mengen dieser Größenordnung nicht zwischengespeichert werden können. Vielmehr sind sie abhängig vom Bedarf dem Grundwasser zu entnehmen“, erläutert Peter Hög. Weit über eine Million Euro investiert die OVAG für entsprechende Pumpentechnik in Inheiden, Kohden und Nieder-Wöllstadt.

Peter Hög: „Solche komplexen Anlagen lassen sich nur mit einem hohen Automatisierungsgrad betreiben.“ Zentral von der OVAG-Leitstelle in Friedberg aus „fährt“ der Netzfürer das gesamte System. Damit dies möglich ist, aber auch, um das vorhandene Personal zielgerichteter einzusetzen, ist eine ständige Verbesserung der Technik notwendig. 75.000 Euro beispielsweise setzt der kommunale Versorger für die Zählerfernauslesung ein. „Nach Fertigstellung erspart das dem Personal weite Wege, nur um den Zählerstand ablesen zu können“, sagt Peter Hög. Diese Technik kommt auch

mehr und mehr für die Messstellen des Grundwassers zum Einsatz. Etwa 500 davon betreibt die OVAG zum Nachweis grundwasserschonender Wasserförderung. Hier meldet die Messstation per Handysignal automatisch den Grundwasserstand zum Mitarbeiter am Schreibtisch.

Obwohl die OVAG weite Teile ihres Fernwasserleitungs-Systems seit 100 Jahren betreibt, haben Neu- und Umbauten an Leitungen erhebliche Auswirkungen auf das Fließverhalten. Mussten in früheren Jahrzehnten Zähler in die Leitung eingebaut werden, so ist es heute kein Problem mehr, ohne Unterbrechung der Versorgung Ultraschallmessungen außen an der Leitung zu installieren und damit an weiteren Stellen die Strömung zu messen. Zusammen mit einem hydraulischen Berechnungsprogramm, dessen Installation derzeit ansteht, können das gesamte System optimiert, Störungen besser erkannt werden. Darüber hinaus ist es möglich, Umstellungen im System zu simulieren und kritische Zustände vorher zu erkennen.

Auf dem neuesten Stand der Technik



Neue Philharmonie Frankfurt

mit „Liebe & Revolution“
12. Mai Alsfeld, Hessenhalle



Leseland Oberhessen der OVAG und ihrer Partner

> Astrid Rosenfeld

„Adams Erbe“
23. April Alsfeld

> Wilhelm Genazino

„Wenn wir Tiere wären“
24. April Büdingen

> Gudrun Landgrebe

„Die Dame mit dem Hündchen“
(Anton Tschechow)
27. April Lauterbach
28. April Nidda

> Volker Lechtenbrink

„Gib die Dinge der Jugend
mit Grazie auf!“
2. Mai Freiensteinau
3. Mai Münzenberg



> Hans Schwab &
die Uferlos-Combo

„Blonder Hans leb' wohl!“
10. Mai Alsfeld

> Michael Quast

„Sex & Crime“
11. Mai Lauterbach

> Weitere Informationen

Tickets und Gratis-Versand der
kompletten Programmhefte unter
06031 82-1113

Einfach und komfortabel

Neu: Die VGO bietet das RMV-JahresAbo als eTicket an



Das neue eTicket der VGO

■ Den monatlichen Wechsel der Monatswertmarken für das Jahresabonnement vergessen? Kein passendes Kleingeld am Fahrkartenautomat zur Hand? Die übertragbare Jahreskarte wurde verloren und kann nicht erstattet werden? Die Lösung für diese und andere Probleme, mit denen sich der Fahrgast im Öffentlichen Personennahverkehr im schlimmsten Fall befassen muss, bietet nun der Einsatz des eTicket RheinMain.

„Die Idee des eTickets ist in der Realität angekommen“, beschreibt Volker Hofmann, Prokurist und Bereichsleiter Finanzen, Controlling und Vertrieb der Verkehrsgesellschaft Oberhessen (VGO), die erfolgreiche Einführung des eTicket RheinMain im Gebiet der VGO. Über ein Jahr lang habe die VGO daran gearbeitet, den Weg ins eTicket-Zeitalter für die Kunden zu ebnen. Der Rhein-Main-Verkehrsverbund hat ab dem 1. Januar 2012 die Jahreskarten für Erwachsene umgestellt. Die „neue“ Jahreskarte (als JahresAbo, 9-Uhr-Karte – jeweils als persönliche oder übertragbare Variante) besteht aus einer Plastikkarte im handlichen Scheckkartenformat und einem darauf integrierten Chip. Auf diesem Chip werden nur die Daten gespeichert, die zur Kontrolle oder zur Abwicklung des Abonnementsvertrags notwendig sind. Es werden also keine Fahrtinformationen abgespeichert oder Bewegungsprofile erstellt. Das eTicket RheinMain bietet seinen Nutzern hinsichtlich des Datenschutzes ein Höchstmaß an Sicherheit.

Wer bereits heute Abokunde ist, bekommt das neue eTicket nach Ablauf seines alten JahresAbos zugeschickt – bis dahin nutzt er weiterhin die gültige Papierkarte. Neukunden erhalten das JahresAbo sofort als eTicket. Diese Plastikkarte ersetzt künftig die zwölf Monatskarten aus Papier. Weitere Fahrkartenarten, beispielsweise Wochen- oder Monatskarten, sind noch nicht als eTicket erhältlich. Dies wird nach und nach geschehen.

Die Vorteile des eTickets auf einen Blick

> Es hält einiges aus. Zwar hat es nichts in der Waschmaschine zu suchen; sollte es aber dennoch aus Versehen „mitfahren“, ist es immer noch lesbar.

> Wird es verloren oder gestohlen, lässt es sich innerhalb von 24 Stunden sperren, der Kunde erhält umgehend eine Ersatzkarte – das gilt auch bei Verlust einer registrierten, übertragbaren Jahreskarte.

> Der Wechsel zwischen Tarifprodukten oder die Änderung der Fahrstrecke ist einfacher und schneller möglich als zuvor.

> Alle Jahreskartenbesitzer profitieren neben diesen Vorzügen weiterhin von den bekannten Vorteilen wie der Mitnahmeregelung oder dem Preisvorteil beim Kauf einer Jahreskarte gegenüber der Monatskarte.

> Der Austausch der Monatskarten bei übertragbaren Jahreskarten zum Monatsersten ist nicht mehr nötig. Versehentliches „Schwarzfahren“ wegen vergessener Monatskarten gehört der Vergangenheit an. Aber weiterhin gilt: eTicket nicht vergessen.

> **Schon heute gibt es** das neue eTicket natürlich in den VGO Service-Zentren Friedberg, Gießen oder Alsfeld und bei weiteren RMV-Mobilitätszentralen und RMV-Vertriebsstellen – erkennbar an dem hellblauen eTicket-Logo.

> **Außerdem kann das** JahresAbo (voraussichtlich ab April 2012) auch online im RMV-TicketShop unter www.vgo.de oder www.rmv.de bestellt werden.



> **Gewinnspiel: Rätseln Sie mit!**

Welche sechs Bauwerke sind auf der Vorderseite des neuen eTicket der VGO abgebildet? Kleiner Tipp: Alle Abbildungen finden Sie in den drei Landkreisen Wetterau, Vogelsberg oder Gießen. Unter allen Einsendungen verlosen wir als 1. Preis eine Jahreskarte der Preisstufe 1 mit einem Wert von 373,40 Euro. Der 2. Sieger erhält ein Hessenticket im Wert von 31,00 Euro und der 3. Platz ein Exemplar des Buches „Aufbruch. Von Hier nach Dort – von Gestern nach Übermorgen“.

> **Lösung per Postkarte an:**

vgo
Hanauer Straße 15
61169 Friedberg

> **Einsendeschluss: 30. April 2012**

„Glück auf“

Wölfersheim feiert sein vierzigjähriges Bestehen



Erinnerungen an den jahrzehnte langen Kohleabbau

■ In unserer Serie „Zu Hause in Oberhessen“ stellen wir in jeder Ausgabe einen Ort in unserer Region vor. In diesem Heft: Wölfersheim.

„Wölfersheim hat Energie“, denn seit fast 200 Jahren ist die Energiegewinnung ein Charakteristikum der Wetterauer Gemeinde. Energievoll feiert Wölfersheim dieses Jahr 40-jähriges Jubiläum. Fünf rote Punkte zieren dabei das Logo. Fünf Orte, die zu Beginn der 1970er Jahre zu einer Gemeinde zusammengefügt wurden: Wölfersheim, Södel, Berstadt, Wohnbach und Melbach. Gemeinsam beheimaten sie knapp 10.000 Menschen.

Der „Weiße Turm“ ist das frisch sanierte Wahrzeichen der Gemeinde. Zusammen mit drei weiteren Wehrtürmen ist er Teil der 1408 fertiggestellten Befestigungsanlage. Eine amüsante Bezeichnung, haben sich die Wölfersheimer doch bloß einmal verteidigen müssen: 1425 greifen die Butzbacher an, sogar ihre Kanonen bringen sie mit. „Sonst ist nie etwas passiert“,

meint Bürgermeister Rouven Kötter. Augenzwinkernd fügt er hinzu: „Wir sind den Butzbachern aber nicht mehr böse.“

Weniger amüsant erscheint die Geschichte vom Södler Blutbad. Als Aufrührer die Södler im Oktober 1830 angreifen, misshandeln großherzogliche Soldaten den Unterförster Caspar Bender so brutal, dass es ihn zwei Tage später dahinträgt. Tragisch, da die Soldaten Bender als Teil der Aufrührer identifizieren, obwohl er doch Södler ist. Die Gemeinde gedenkt seiner heute mit dem Caspar-Bender-Weg.

Der geschichtliche Streifzug führt an dem Botaniker Georg Eberhard Rumphius vorbei. Als bekannter Sohn der heutigen Gemeinde beschäftigt ihn Ende des 17. Jahrhunderts die Niederländische Ostindien-Kompanie, für die er in Indonesien arbeitet. Dabei befasst er sich nicht nur mit der Pflanzensystematik, sondern bringt sich besonders durch die Verteidigung der indigenen Bevölkerung gegen die Kolonialmächte hervor.



Zurück in Wölfersheim birgt der Rundgang durch den Ort mehrere Sehenswürdigkeiten. Etwa den Schwarzen Turm, ein weiterer Wehrturm, der bewohnt ist. Nicht weit von den Türmen entfernt steht im Norden des Ortskerns die evangelisch-reformierte Kirche, eine der größten barocken Saalkirchen Deutschlands – 1717 erbaut auf den Grundmauern einer Burg.

200 Jahre Bergbau

Der Charakter des Ortes veränderte sich in den vergangenen 200 Jahren besonders durch den Bergbau. Fortan heißt es „Glück Auf“. Zu Spitzenzeiten bauen über 1.500 Arbeiter Braunkohle ab. Vorerst dient die Verschmelzung der Braunkohle dazu, Dieselkraft, Benzin, Teer und Heizöl zu fördern. Ab 1913 produzieren Arbeiter im Braunkohlekraftwerk am Wölfersheimer See den ersten elektrischen Strom für die Provinz Oberhessen. Södel ist die erste Ortschaft, die die Vorzüge der Elektrifizierung genießt. Das Überlandwerk, Vorgänger der heutigen OVAG, verteilt den Strom in der Region. Bis das Ende der wirtschaftlichen Ausbeutung der Kohlevorräte 1991 erreicht ist und die Gemeinde ihren größten Arbeitgeber verliert. Gleichzeitig liegen nach dem Abriss des Kraftwerks weite Flächen brach. Auf der Suche nach einer anderweitigen Nutzung des Geländes vollzieht sich ein Strukturwandel: Aus Teilen des Kraftwerk-Areals wird der Gewerbepark Wölfersheim. Hier lassen sich Gewerbe- und Handwerksbetriebe, Dienstleister und Einzelhandelsbetriebe nieder – das schafft neue Arbeitsplätze. Bodenständigkeit, ehrliche Arbeit tätigen, sich (unter Tage) aufeinander verlassen können – die Tugenden der Bergbauzeit stehen dabei heute noch Pate für die Wölfersheimer Gemeinde.

Im ehemaligen Umspannwerk erinnert das Energiemuseum an die Bergbautradition. Gleichzeitig schlägt es eine Brücke zwischen der Energiegewinnung früherer Zeit und heute, so dass auch Photovoltaik Thema des Museums ist – geöffnet sonntags zwischen 15 und 18 Uhr und nach Absprache. Zwei E-Loks, die dem Transport von Braunkohle und Asche dienten, gedenken vor dem Wölfersheimer Bahnhof der alten Zeit.

In der kommenden Zeit, genauer noch in diesem Jahr, entsteht auf einem weiteren Teil des einstigen Kraftwerksgeländes am Wölfersheimer See der größte Solarpark der Wetterau. Damit behält das Gelände seine alte Funktion bei, die Technik aber ist neu – eine Konversionsfläche an historischer Stelle. Rund 1.250 Haushalte sollen dann ihren Strom von der Sonne erhalten.

Über das alte Kraftwerksgelände gelangt man heute mühelos an den Wölfersheimer See, etwa mit dem Fahrrad. Denn der Radweg „Wetterauer Seenplatte“ wird ausgebaut und verbindet den Limes-Radweg mit dem Gewässer. „Der Wölfersheimer See ist mein Lieblingsort hier. Eindeutig. Er ist ein wunderschönes Naherholungsgebiet“, schwärmt Rouven Kötter. Als hier noch das Kraftwerk stand, war der Zugang von Wölfersheim aus verriegelt. Mittlerweile führt der Weg direkt vom Ort an den See. Dort befindet sich auch der historische Rundweg, der „sowohl mit Rollerskates als auch mit dem Rollator umrundet werden kann, da er asphaltiert wurde“, freut sich Kötter. Acht Tafeln informieren dabei über die vormalige Nutzung des Sees und seiner Umgebung. Durch die historischen Blickachsen der Fotos kann zwischen damals und heute verglichen werden. QR-Codes für Smartphones bieten an, die Informationen auch mit nach Hause zu nehmen.

v.l.: WeiBer Turm, Hochseilgarten, Linde im alten Ortskern, Wölfersheimer See





Am hinteren Teil des Sees befindet sich seit 2008 der Hochseilgarten Wölfersheim. Dieser lädt seine Gäste zu sportlichen Herausforderungen, Vertrauensspielen und Kletterfreuden ein. In unmittelbarer Nähe plant die Freie Ritterschaft Friedberg, eine Motte zu bauen. Bereits die Baustelle ist interessant, denn der Burgbau soll in mittelalterlichem Stile geschehen.

Männerballet im teuersten Bauwerk

Das Vereinsleben der Gemeinde ist stattlich. Männer können sich in Ballett üben, am Weißen Turm hofiert der Eltern-Kind-Verein, im Ortsteil Berstadt trifft sich der Schläferclub 1974 e.V. Sogar einen Kunstradfahr-Verein gibt es. Für die sportlichen Aktivitäten wurde gerade eine Drei-Feld-Halle fertiggestellt. Tagsüber nutzen sie die Schüler der Singbergschule, danach steht sie den Vereinen zur Verfügung. Gezielt bedachten die Bauherren bei der Halle sowohl den ökonomischen als auch den ökologischen Nutzen des bisweilen teuersten Einzelbauwerkes der Gemeinde. Aktive Seniorenclubs unternehmen Ausflüge, in einem Mietshaus der Gemeinde ist barrierefreies Wohnen möglich. Für die Kleinen gibt es pro Ortsteil mindestens einen Kindergarten, die Jim-Knopf-Grundschule liegt zentral. „Von der Geburt bis ins hohe Alter wollen wir einen großen Lebenswert bieten“, so das Anliegen Rouven Kötters.

In allen fünf Ortsteilen stehen Dorfgemeinschaftshäuser, jeder Teil hat seine Feuerwehr. „Wir legen Wert darauf, dass alle ihre Ortsteil-Identität bewahren, aber sich auch als Wölfersheimer fühlen“, sagt der Bürgermeister. Traditionsreiche Feste wie etwa das Wohnbacher Kartoffelfest oder

der Faschingsumzug mit über 50 Zugnummern zaubern dabei den Gesichtern der Gemeinde ein Lächeln auf die Lippen.

Die viele Jahre geburtenstärkste Gemeinde der Wetterau ist nicht gerade eine klassische Touristengegend. Trotzdem übernachteten im vergangenen Jahr gut 4.700 Gäste in Wölfersheim. Vielleicht hängt das damit zusammen, dass Rouven Kötter seine Gemeinde gerne als „grünen Norden Frankfurts“ bezeichnet. Da die Mainmetropole bloß 40 Fahrminuten entfernt liegt, finden viele Messegäste den Weg dorthin. Auch der Wölfersheimer See lockt reichlich Besucher an, häufig auch Tagestouristen.

Genießen in der neuen Marktscheune

„Die Ideen gehen uns nicht aus!“ Für die Zukunft hat die Gemeinde noch jede Menge Projekte in petto. Gerade wird eine alte Scheune zum neuen Umschlagplatz saniert. Ein Mal pro Monat findet dann ein Markt statt, in dessen Vordergrund örtliche Erzeugnisse und Firmen rücken. Natürlich steht den Besuchern die Scheune in den Zeiten dazwischen auch zur Verfügung. Ein Bistro, Lesungen und Ausstellungen komplettieren das Angebot. Die Gemeinde entwickelt sich permanent weiter. Da wird das alte Rathaus in Wohnbach saniert, die vielen Veranstaltungen steigern die Lebensqualität. Wie etwa der Kinosommer oder das Open-Air-Konzert „Wölfersheim Live“. Auf dem Programm stehen Beat, Rock, Oldies und aktuelle Chart-Hits. Im vierzigsten Jubiläumsjahr von Wölfersheim treten lokale Musiker am letzten Augustwochenende auf und feiern zugleich ihr zwanzigstes Jubiläum.

Weitere Informationen unter: www.woelfersheim.de

v.l.: Evangelische Kirche in Wölfersheim, Grundschule, Schwarzer Turm



Gebaut, um zu fallen

Patrick Sinner und seine Freunde wollen weitere Weltrekorde brechen



Das Team Dominosteine-Bauer: Jan-Eric Roscher, Julian Kaufmann, Lukas Prinz, Dustin Grünwald, Christian Berges und Patrick Sinner

■ 240 Stunden – anders gesagt: 160fache Spielfilmlänge, so lange dauerte der Aufbau von einer Spirale und einer Wand. Das klingt unverhältnismäßig? „Wir haben etwa 64.000 Dominosteine verbaut“, sagt Patrick Sinner, und mit dem ‚Wir‘ meint er die fünf Freunde, mit denen er gemeinsam den Weltrekordversuch gewagt hat. Pro Stein hatten sie also gerade einmal 13,5 Sekunden Zeit.

Patrick ist 15 Jahre alt, wohnt in Kefenrod und besucht die 9. Klasse des Wolfgang-Ernst-Gymnasiums in Büdingen. Vor sechs Jahren hat er im Fernsehen die Sendung „Domino Day“ gesehen und war begeistert: „Das wollte ich ausprobieren, am Anfang habe ich Bücher benutzt.“ Inzwischen bauen er und seine Freunde mit richtigen Dominosteinen. Bezahlen können sie die aber nicht alle selbst, 100 Stück kosten immerhin vier Euro: „Wir haben jetzt aber einen richtig großen Sponsor gefunden.“

Dieser Sponsor ist die OVAG und das Energieunternehmen hat sich würdige Talente ausgesucht: Anfang Januar bauten Patrick und seine Freunde jene zwei große Projekte auf, jedes davon mit dem Ziel, einen bestehenden Weltrekord zu brechen. „Mit einer Spirale aus 30.000 Dominosteinen hat es geklappt.“ So weit, so erfolgreich. Aber eine 30 Meter lange Wand löste sich vorzeitig selbst aus: „Zuerst war ich entsetzt, aber inzwischen finde ich es eher lustig.“

Ihre Felder und Attraktionen planen sie akribisch und am 6. Juli ab 18 Uhr dieses Jahres werden die Domino-Bauer die Wilhelm-Lückert-Halle in Büdingen in Beschlag nehmen. Anlass dazu bietet der 100. Geburtstag der OVAG. Das Team um Patrick hat sich ein besonderes Geburtstagsgeschenk einfallen lassen: „Dieses Mal wollen wir exakt 100.000 Steine verbauen.“ Außerdem nehmen sie wieder Anlauf, einen oder sogar mehrere Weltrekorde zu brechen. Der Besuch ist kostenlos.

Von 0 auf 100 in 2,5 Sekunden

Ausflug in den Europa-Park Rust zu gewinnen



■ Vergiss Fahrradtour und Minigolf: Der Europa-Park Rust ruft! Der Freizeitpark am Fuße des Schwarzwaldes lockt mit über 100 Attraktionen und Events. Das heißt Nervenkitzel: Stolze elf Achterbahnen warten auf wagemutige Mitfahrer. 130 Stundenkilometer: So schnell ist die Silver Star, eine der höchsten und größten Achterbahnen, die Europa zu bieten hat. Nicht ganz so rasant ist die Fahrt mit der Euro Mir, die dafür aber fast fünf Minuten Adrenalin-Kick verspricht – wohlgemerkt in kreiselnden Gondeln!

Höhenangst? Dann vielleicht lieber in den Queen's Diamonds: Der Laserparcours verlangt Konzentration und Körperbeherrschung. Oder zur Entspannung eine Fahrt in den Koffiekopjes: Ein Karussell aus Kaffeetassen. In der Arena of Football können Sportliche ihrem Bewegungsdrang Luft machen oder bei einer Fahrt durch das Universum der Energie Geysire, Wasserfälle und Saurier bestaunen. Wer es nass mag,

sollte ein Handtuch mitbringen: für das Fjord-Rafting durch einen reißenden Wildbach.

Die ovag Energie AG verlost für 20 x 2 Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren einen Tag im Europa-Park Rust.

Treffpunkt ist um 6 Uhr morgens an der OVAG-Hauptverwaltung in Friedberg, von wo aus es mit einem Bus in Richtung Schwarzwald geht. Wer so lange nicht warten möchte, kann bis dahin schon mal einen Blick durch die Webcam des Europaparks werfen.

Wer am Samstag, den 5. Mai, mit in den Europa-Park fahren möchte, sendet eine Postkarte an:

> Stichwort „Europa-Park“
ovag Energie AG, Anne Naumann
Hanauer Straße 9-13, 61169 Friedberg
Fax 06031 82-1421 oder
E-Mail: teenergy@ovag.de
> Einsendeschluss: 17. April 2012

Jugend-Literaturpreis 2012

> Jugendliche zwischen 14 und 23 Jahren aus den Landkreisen Wetterau, Gießen und Vogelsberg können bis zum 15. Juni 2012 ihre Beiträge für den 9. Jugend-Literaturpreis einsenden. Das Thema ist offen: Ob Reportage, Fantasy, Märchen, Satire, Liebesdrama oder Theaterstück. Wichtig: Originell muss es sein, gut in Stil und Aufbau und selbstverständlich selbst geschrieben.

Geldpreise zwischen 1.000 und 200 Euro winken, außerdem die Teilnahme an einem vier-tägigen Literatur-Workshop in Bad Kissingen. Alle Geschichten werden anschließend als „Gesammelte Werke“ veröffentlicht und im Februar 2013 startet eine Lesetournee durch die Schulen Oberhessens.

Die Manuskripte müssen mit Computer geschrieben sein, maximale Länge: acht DIN A4-Seiten (etwa 50 Zeilen à 60 Anschläge). Auf einem separaten Anschreiben bitte den genauen Namen sowie Anschrift, Telefonnummer und Schule angeben.

Einsendungen an die OVAG, Andreas Matlé, Hanauer Straße 9-13 in 61169 Friedberg oder per E-Mail an matle@ovag.de. Weitere Informationen zum Wettbewerb im Internet unter www.ovag.de und auf Facebook.

> Einsendeschluss: 15. Juni 2012



Neu erschienen!
Gesammelte Werke mit Hörbuch
Die Geschichten der Gewinner des ovag-Jugendliteraturpreises 2011
10 Euro zzgl. Versand

Musik, Theater, Spiel und Spannung ...

... bei den Veranstaltungen zum Jubiläum (Teil 1)

■ Sichere Stromnetze, vorzügliche Trinkwasserförderung, vorbildlicher Service, faire Tarife, zuverlässiger Personennahverkehr – breit ist die Palette an Dienstleistungen, welche die OVAG-Gruppe seit Jahrzehnten anbietet. Auch in diesem Jahr. Zudem möchte sie 2012 ihr 100-jähriges Jubiläum feiern ... mit den Menschen in Oberhessen.

> Liebe & Revolution

Einer der Klassiker der Neuen Philharmonie Frankfurt. Von Beethoven bis Bryan Adams, von Mussorgsky bis Queen, von Berlioz bis Pink Floyd. Musik, die aufwühlt, Musik, die mitreißt. 60 Sinfoniker, vier Solisten und Band auf der Bühne.

Samstag, 12. Mai, 20 Uhr, Hessenhalle Alsfeld

(gemeinsam mit der Sparkasse Oberhessen)

WIR VERLOSEN: 20 x 2 Karten

> 100 Jahre – Die Party

Familien erwartet ab 14 Uhr rund um das Festzelt auf der Friedberger Seewiese ein buntes Programm: Bungee-Springen, Segway-Parcours, Climbing Cube, Mitmachzirkus, Kinderschminken, Portrait-Zeichner und und und. Eine Bimmelbahn fährt zum Tag der offenen Tür „Bei der Warth“ hin und zurück. Ab 17 Uhr die Oldies-Nacht mit Middle of the Road, The Sweet, Hot Chocolate und Night Fever (The very Best of Bee Gees), präsentiert von Radio-Legende Werner Reinke.

Samstag, 2. Juni, ab 14 Uhr, Seewiese Friedberg

WIR VERLOSEN: 50 x 2 Karten

> „Paris!“

Götz Alsmann, der König des deutschen Jazzschlagers, und seine Band präsentieren eine Auswahl großer französischer Chansons der 30er und 60er Jahre. Das Jazzige der französischen Lieder bildet zusammen mit dem exotisch-swingenden Klang des Alsmann-Ensembles eine unwiderstehliche Melange.

Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, Stadttheater Gießen

(Eröffnung des Mittelhessischen Kultursommers)

WIR VERLOSEN: 10 x 2 Karten

> Mamma, Mafia, Musica

Ein Konzert, das einen Tag im Leben Roms erzählt, und überall nistet Musik: die raue Stimme des Sängers in der Espresso-Bar, die heiligen Klänge in der Sixtinischen Kapelle, die Filmmusik in Cinecittà und abends das große Drama in der Oper. Die Stadt ist ein grandioses Hörspiel und dessen Tonspuren folgen die Sängerin Ingrid El Sigai, der Pianist Markus Neumeier sowie der Cellist Frank Wolff singend, spielend und erzählend.

21. und 22. Juni, jeweils 20 Uhr, Keltenmuseum Glauberg

WIR VERLOSEN: 5 x 2 Karten für den 21. Juni

> Le Petit Cabaret Grottesque

Die „Beste Clown-Band der Welt“ verbunden mit den drei Künstlern von „Buffpapier“ ergeben einen witzigen Theaterabend, bei dem sich Clowneskes und Grotteskes verbinden.

Samstag, 22. Juni, ab 19 Uhr, Alter Markt Ortenberg

(Zum 10-jährigen Jubiläum von „Altstadt pur“)

Der Eintritt ist frei

> Wiedereröffnung von Hof Graß

Familienunterhaltung mitten in der Naturidylle. Nachmittags u.a. mit Kletterwürfel, Limesführung und Tag der offenen Tür im Wasserwerk. Abendunterhaltung mit Jo van Nelsen (liest aus den „Hesselbachs“), dem Lady Swing Quartett und einer furiosen Feuer-Show.

Samstag, 30. Juni, ab 14 Uhr

> **Einsendeschluss für alle Verlosungsaktionen ist der 20. April 2012:** OVAG, Jenifer Heller, Hanauer Straße 9–13 in 61169 Friedberg und aktion@ovag.de (Bitte nicht vergessen anzugeben, für welche Aktion Sie Karten gewinnen möchten).

> **Das Programmheft mit allen Veranstaltungen und Aktionen des Jahres 2012** senden wir Ihnen gerne gratis per Post zu (06031 82-1113).

> **Weitere Informationen unter** www.facebook.com/100jahreovag



> Tolle Bücher aus Oberhessen

Auenlandschaft Wetterau Naturjuwel im Herzen Europas

Die Wetterau ist eine Landschaft voller Gegensätze: Sie ist geprägt von Feuchtwiesen, Sümpfen, breiten Flussauen und offenen Wasserflächen.

Dabei ist dieser Naturraum einer der niederschlagärmsten in Hessen. Im benachbarten Vogelsberg regnet und schneit es etwa die doppelte Menge an Wasser.

300 Seiten, über 350 Farbfotos, Lesebändchen,
ISBN: 978-3-9812122-8-0

25 Euro zzgl. Versand



Frühlingszeit – Gartenzeit! Oberhessen grünt – Schöne Gärten

Über 400 Farbfotos versammelt in dem OVAG-Buch „Oberhessen grünt“, einem stimmungsvollen Spaziergang durch private Gärten und öffentliche Parks der Region. Zum Verschenken, Träumen und Ideen sammeln.

280 Seiten, Hardcover

16,50 Euro zzgl. Versand



Wieder da!

Der erste Kuss in Oberhessen

Erweiterte Neuauflage
des Erfolgs-Buches

10 Euro zzgl. Versand



Nur noch wenige Exemplare vorhanden!

Unter Tage – Über Tage Wetterauer Braunkohle – Energie der Vergangenheit

146 Seiten, 160 Abbildungen, gebunden

12 Euro zzgl. Versand



Erweiterte Neuauflage!

Oberhessisches Sammelsurium

142 Seiten, mit Lesebändchen, gebunden

10 Euro zzgl. Versand



Die Klassiker für jede Küche!

„Leben und genießen – Oberhessen kocht“

Band II bis Band IV (mit vielen Fotos)

jeweils 12,50 Euro zzgl. Versand



> Tickets für schöne Momente

neue_philharmonie_frankfurt

> Klasse Klassik Alsfeld 2012 Hessenhalle

12. Mai, 20 Uhr, Liebe und Revolution

Tickets: 24 und 28 Euro zzgl. VVK



> Klasse Klassik Sommer 2012 Friedberg Zirkuszelt, Seewiese

18. August, 20 Uhr, Charlie Chaplin's Circus (Stummfilm)

Tickets: 28 / 30 Euro zzgl. VVK

21. August, 20 Uhr, Klassik pur: „Sommernachts-Träume“

Tickets: 20 / 28 / 30 Euro zzgl. VVK

22. August, 20 Uhr, Familienkonzert „Zirkus“

Tickets: 7 Euro zzgl. VVK

24. – 26. August, „FATUM – The van Beethoven Code“
von Beethoven bis QUEEN

Tickets: 20 / 28 / 30 Euro zzgl. VVK

> Weihnachtszauber

Dolce-Theater, Bad Nauheim

30. November und 1. Dezember, 20 Uhr

Weihnachtskonzert mit der Neuen Philharmonie Frankfurt
und Walter Renneisen

Tickets: 28 / 30 / 32 Euro zzgl. VVK

> MAGIC UNLIMITED

Die Stars des Neujahrsvarietés 2012 mit ihrem Soloprogramm!

13. und 14. Oktober 2012
Dolce-Theater, Bad Nauheim

Tickets: 18 / 20 / 26 Euro zzgl. VVK



> 11. Internationales

NEUJAHRS*VARIÉTÉ

der OVAG vom 9. – 28. Januar 2013
in Bad Nauheim, Gießen, Wartenberg

Tickets: 28 / 30 / 32 Euro zzgl. VVK



> Ticket Vorverkaufsstellen

OVAG Dienstleistungszentrum Wetteraukreis, Europaplatz, Friedberg
Ticket-Shop Friedberg, Wetterauer Zeitung
Stadtmarketing Bad Nauheim

Kongresshalle Gießen, Dürerhaus Gießen, MAZ Gießen
VGO Geschäftsstelle Gießen, Gießener Allgemeine Zeitung

Buchhandlung Buch 2000, Alsfeld
Buchhandlung Lesezeichen, Lauterbach
Mega Company, Lauterbach
Elektro Möller, Wartenberg-Angersbach

Telefonische Bestellung: 06031 82-1113

Internet: www.adticket.de

> Alle Artikel aus dem „ovag Shop“ können im Service-Zentrum der ovag Energie AG im Dienstleistungszentrum des Wetteraukreises, Europaplatz in Friedberg angesehen und gekauft werden. Bestellungen zur Lieferung werden ebenfalls gerne entgegengenommen. (Mo. bis Mi. 7.30-17 Uhr, Do. bis 18 Uhr, Fr. bis 16 Uhr). Telefonische Bestellungen unter 06031 82-1113.

2012 feiern wir unser Jubiläum. Und es gibt 100 gute Gründe, um mitzufeiern.

100 Jahre ovag. Gründe zu feiern.



SA., 2. JUNI 2012, 17 UHR
FRIEDBERG SEEWIESE
GROSSES FESTZELT



DAS JUBILÄUM IN OBERHESSEN

100 Jahre OVAG - Die Party.

The Sweet, Middle of the Road, Hot Chocolate,
Night Fever (Best of Bee Gees), Kult-Moderator: Werner Reincke
Vorgruppe: mee too

Ab 14 Uhr Familienfest mit tollen Attraktionen

Abendprogramm ab 17 Uhr, Eintritt 10 €

Tickets: OVAG Dienstleistungszentrum Wetteraukreis Europaplatz Friedberg,
Ticket-Shop Friedberg, Wetterauer Zeitung, Tel.: 06031 82-1113, Internet: www.adticket.de

Wir für Oberhessen.
www.ovag.de

Eine Veranstaltung der
ovag